Nr. 65.

Donnerstag, 18. März

1897

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XVI. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. etc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co.

Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Griechenland-Kreta.

Die letzte Hoffnung Griechenlands auf einen Zerfall des europäischen Concerts ist gründlich zerstört worden, nachdem die bedeutende Mehrheit der französischen Kammer sich vorgestern mit der Politik Hanotaux, d. h. mit dem Anschlusse Frankreichs an die Mächte einverstanden erklärt hat, ein Vorgehen, dem gestern auch der französische Senat mit der noch größeren Stimmenmehrheit von 240 gegen 32 gefolgt ist. Die gemäßigten Pariser Blätter sprechen ihre Befriedigung über dieses Parlamentsvotum aus und hoffen, es werde dem Einvernehmen der Mächte gelingen, den Frieden zu erhalten. Einzelne Organe verhehlen jedoch nicht ihre ernsten Besorgnisse über die Folgen der griechischen Kriegsdrohungen. Der „Figaro" ist überzeugt, die öffentliche Meinung werde dem Minister des Auswärtigen Hanotaux nunmehr Gerechtigkeit angedeihen lassen, welcher durch eine feste und kluge Politik Frankreich eine ehrenvolle Stellung gegenüber Europa verschafft habe. Der „Eclair" sagt, Griechenland habe durch seine Kriegsdrohungen einen Erpressungsversuch an den Großmächten unternehmen wollen. Der Versuch sei mißlungen.

Die Hauptfrage ist jetzt die: Wird sich Griechenland endlich beugen? Die heutigen Nachrichten aus Athen verrathen nicht viel Neigung dazu:

London, 17. März. (Tel.) Die „Times" meldet aus Athen von gestern, daß die gesammte **Garnison von Athen** und nahezu sämmtliche Reservisten nach der Grenze abgegangen sind; es herrsche allgemein die Ueberzeugung, **daß der Krieg nunmehr unvermeidlich sei.** Die Erbitterung der Bevölkerung, welche bisher gegen Deutschland gerichtet war, **wendet** sich nunmehr ausschließlich gegen Rußland. Der Beschluß der Mächte, zwangsweise gegen Griechenland vorzugehen, werde auf die Initiative Rußlands zurückgeführt, andererseits gelange der Entschluß zum Ausdruck, daß Griechenland nimmermehr nachgeben dürfe.

Athen, 17. März. (Tel.) Die griechische **Armee in Thessalien** ist in zwei Divisionen getheilt, deren Commandant der Kronprinz ist. **Prinz Nicolaus** befindet sich gegenwärtig im vordersten Treffen. Seine Anwesenheit rief große Begeisterung hervor.

Die griechischen Streitkräfte in **Epirus** sind den türkischen überlegen, welche sich eiligst verstärken. In Janina herrscht eine allgemeine Panik. Alle Geschäfte mit Ausnahme der Eßwaarenhandlungen sind geschlossen.

Gestern fand ein längerer Ministerrath statt. Die Berathung erstreckte sich auf die Haltung Griechenlands für den Fall von Zwangsmaßregeln; man glaubt, die Regierung werde sich in letzterem Falle für die Action als die einzige Griechenland gebotene Lösung entscheiden.

London, 17. März. (Tel.) Der „Daily Chronicle" meldet aus Thessalien, daß jedermann den Krieg zwischen Griechenland und der Türkei für durchaus **gewiß** hält. Türkische Wachtposten seien an der Grenze in Abständen von 40 Schritt aufgestellt.

Ueber die **Lage auf Kreta** liegen heute folgende Meldungen vor:

Kanea, 17. März. (Tel.) Unter den Muselmanen auf Sitia ist in Folge **Hungersnoth** ein **Aufruhr** ausgebrochen. In der Stadt wurde geplündert. Die türkischen Behörden veranlaßten die Lieferung von 300 Sack Mehl nach Sitia.

Athen, 17. März. (Tel.) **Kissamo-Kasteli** ist von den Aufständischen besetzt worden. Nachdem dieselben unter Anführung von Skalidis mit einigen Kanonen die zu Kasteli gehörigen zwei Forts eingenommen hatten, sandten am Sonntag die Admirale Truppen-Abtheilungen ab, um die in Kasteli eingeschlossene Garnison unter ihren Schutz zu nehmen. Die Truppen-Abtheilungen bewirkten alsdann den Abzug der Garnison, worauf die Aufständischen Kasteli besetzten.

Oberst **Vassos** hat die Verlegung des griechischen Lagers nach Sphakia angeordnet. Man erzählt, daß Griechenland es ablehne, seine Truppen aus Kreta zurückzurufen. Vassos gedenkt, das neue Lager zu befestigen und wird die Ereignisse abwarten.

*

Berlin, 16. März. (Tel.) Nach dem „Vorwärts" erörterte die **socialdemokratische Partei** in ihrer letzten Fractionssitzung auch die Vorgänge im Orient; man einigte sich dahin, daß das Selbstbestimmungsrecht der Kretenser anerkannt und gegen jede Einmischung Deutschlands Protest erhoben werden müsse.

Das Organ des Altreichskanzlers, die „**Hamb. Nachr.**", äußert sich wieder zur Kretafrage und vertritt die Ansicht, daß man sich lediglich auf maritime Maßregeln in Kreta hätte beschränken sollen; wenn es nun mit dem Truppendetachement der Mächte auf der Insel zu einem Zusammenstoß käme und es dabei Todte und Verwundete gäbe, wer würde in Deutschland dafür die Verantwortung tragen? Man hätte, so schließt das Blatt seine Betrachtungen, die Pacificirung der Insel ruhig den Kretern überlassen sollen.

London, 17. März. (Tel.) Die „Times" meldet aus Kanea: Anläßlich des **Unfalles** auf dem russischen Kriegsschiff „**Gessoi-Weliki**" richtete das Consular-Corps ein Schreiben an den russischen Consul, das der Theilnahme an dem Unglücksfall Ausdruck giebt. Von den 10 Verwundeten sind 6 weitere ihren Verletzungen erlegen. Die Beerdigung aller Opfer des Unglücksfalles erfolgt am 17. auf dem englischen Flottenkirchhofe in Suda.

Politische Tagesschau.

Danzig, 17. März.

Reichstag.

Der Reichstag erledigte Dienstag den Auslieferungsvertrag mit den Niederlanden in erster und zweiter Lesung und überwies den **Auswanderungsgesetzentwurf** an eine Commission. Derselbe fand im allgemeinen eine günstige Beurtheilung seitens der Abgg. **Hasse** (nat.-lib.), **Spahn** (Centr.), **Buchka** (cons.) und **Förster** (Antis.). Die Abgg. Frese und **Barth** von der freisinnigen Vereinigung machten gewichtige Bedenken geltend. Sie sind nicht einverstanden damit, daß die Auswanderung nach bestimmten Ländern hin und von bestimmten Ländern abgelenkt wird und daß man dem Reichskanzler volles Ermessen gebe, einen Unternehmer für die Auswanderung nach bestimmten Gegenden zu concessioniren oder nicht. Daraus erwachse die Gefahr, daß eine Beschränkung der Auswanderungsfreiheit eintrete. Ferner bemängelten beide Redner, daß der § 7 für die directe Beförderuug geradezu ein Monopol schaffe und die Concurrenz ausländischer Unternehmer ausschließe. In England und Frankreich werde man Repressalien ergreifen gegen unsere Schiffahrtsunternehmungen und diese schädigen. Nicht eine Politik der Engherzigkeit, sondern der Weitherzigkeit sollten wir hier treiben.

An der Discussion betheiligte sich auch Ministerialdirector **Reichardt**. In der Sitzung war Staatssecretär **v. Marschall** anwesend, er sah sehr angegriffen aus. Mittwoch steht der Antrag Kardorff betreffend die Bäckerei-Verordnung und der Antrag Arenberg (lex Heinze) zur Berathung.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus begann Dienstag die Berathung des **Handelsetats**. Hierbei kam es zu einer außerordentlich lebhaften **Börsendebatte.**

Der neugewählte Abg. Graf **Schwerin-Löwitz** (cons.) suchte die gegen ihn und die pommersche Landwirthschaftskammer anläßlich des Streites mit der Stettiner Börse kürzlich gerichteten Angriffe Brömels zurückzuweisen. Die Entrüstung der Stettiner Kaufmannschaft sei völlig unberechtigt. Für die sachlichen Angaben trete sein Gewährsmann Knebel-Döberitz selbst ein. Wenn Abg. Brömel seinen Vorwurf bezüglich der Stettiner Notirungscommissarien nicht beweise, so müsse er ihm den Vorwurf „verleumderischer Verdächtigung" zurückgeben.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) kann nicht finden, daß das Vorgehen gegen die Börse die Ehre des Kaufmannsstandes verletze. Andererseits sei das Börsengesetz zu weit gegangen, weshalb eine Rückwärtsrevidirung nöthig sei. Redner benutzt die Gelegenheit zu einem Vorstoß gegen die Budgetcommission des Reichstages wegen der Ablehnung der Marineforderungen.

Abg. **Brömel** (freis. Vereinig.) tritt dem Abg. Grafen Schwerin entgegen. An der Stettiner Börse seien keine falschen Preisnotirungen vorgekommen. Er bleibt dabei, daß die Landwirthschaftskammer der Stettiner Börse ehrenrührige Handlungsweise vorgeworfen habe. Eine Aenderung der Stettiner Börsenordnung wäre unabweislich.

Handelsminister **Brefeld** legt aus den Acten dar, daß manche Geschäfte nicht zur Kenntniß des Börsencommissars kommen, also bei der amtlichen Preisnotirung in Stettin nicht zum Ausdruck gelangten. Darum habe er die Stettiner Vorsteher dahin beschieden, daß die Börsencommissare keinen Vorwurf auf sich geladen haben. Er könne den Abgg. Brömel und Graf Schwerin nur rathen, den unbedeutenden Streit zu begraben.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.) vertritt seinen bekannten Standpunkt bezüglich der Börsenreform und des Terminhandels.

Minister **Brefeld** erklärt, die Berichte der Staatscommissare über die Frage der „freien" Productenbörsen seien soweit eingegangen und den Oberpräsidenten vorgelegt mit dem Ersuchen, nach Anhörung der kaufmännischen Vertreter sich gutachtlich zu äußern. Den Ausgang der Sache möge man aber in ihrer Bedeutung nicht überschätzen. Entweder sind die freien Vereinigungen keine Börsen, dann bleiben sie bestehen, oder sie sind Börsen, dann werden sie aufgelöst. Damit sind aber die Productenbörsen noch nicht wiederhergestellt. (Sehr richtig links.) Dazu bedarf es der Verständigung zwischen den streitenden Parteien. An mir soll es nicht fehlen, darauf hinzuwirken. Am besten ist es, die Agitationen in Leitartikeln und Interpellationen jetzt ruhen zu lassen. Das müssen sich allerdings die Handelskreise auch abgewöhnen: der Terminhandel ist nun einmal todt. Man kann nicht ein Gesetz heute erlassen und morgen wieder abschaffen. (Lebhafter Beifall rechts und im Centrum.)

Mittwoch folgt die Fortsetzung der Etatsberathung, die Berathung des Antrages Heydebrand betreffend die Besoldungsverhältnisse der Geistlichen und des Antrages Virchow betreffend das Comptabilitätsgesetz.

*

Berlin, 16. März. Die polnische Fraction hat einen Antrag betreffend **Aufhebung des Ansiedelungsgesetzes für Posen und Westpreußen** eingebracht.

Zur Handwerks-Organisation.

Der preußische Gesetzentwurf hatte die Zwangsorganisation der Innungen für eine möglichst große Zahl von Gewerben vorgeschrieben. Der preußisch-bairische Compromißvorschlag im Bundesrath läßt einen Zwang zum Eintritt in die Innung nur unter erschwerenden Voraussetzungen zu. Ausgeschlossen sind Zwangsinnungen von vornherein in solchen Orten, wo „durch andere Einrichtungen als diejenige einer Innung für die Wahrnehmung der gemeinsamen gewerblichen Interessen der betheiligten Handwerker ausreichende Fürsorge getroffen ist". Da die Vorfrage, ob diese Bedingung erfüllt ist, von der höheren Verwaltungsbehörde entschieden wird, so haben die süddeutschen Regierungen von vornherein den Hebel in der Hand, um die Zwangsinnungen aus ihrem Gebiet fern zu halten.

Das ist ja überhaupt das Charakteristikum dieser Organisation des Handwerks, daß sie auf den Krücken der Bureaukratie einhergeht. Ueberall hat die Bureaukratie die Hand im Spiele. Sie nimmt den Antrag auf Bildung einer Zwangsinnung in Empfang; sie entscheidet, ob eventuell die Voraussetzungen für die Bildung einer solchen vorhanden sind, insbesondere, ob an den betreffenden Orten die zur Bildung einer „leistungsfähigen" Innung erforderliche Zahl von Handwerkern des betreffenden Gewerbes vorhanden ist oder ob die Handwerker naheliegender anderer Orte hinzuzuziehen sind, sie benachrichtigt die Handwerker und fordert sie auf, sich für oder gegen die Einführung des Beitrittszwanges zu äußern, wobei es unklar bleibt, ob die „Abstimmung" im Wege einer Versammlung zu erfolgen hat. Gleichwohl ist hier der Punkt, wo die Zwangstendenzen einsetzen können und ohne Zweifel einsetzen werden. Würden sämmtliche Handwerker eines Bezirks über die Frage der Bildung einer Zwangsinnung thatsächlich gehört, so würde eine Bewegung, die noch nicht den zehnten Theil der Handwerker umfaßt, trocken gesetzt sein. Wenn aber die höhere Verwaltungsbehörde die Bekanntmachung, daß an dem und dem Tage, an dem und dem Orte ein Beschluß über die Einführung des Beitrittszwanges für bestimmte Handwerke stattfinden werde, erläßt und bleibt dann der größere Theil der Handwerker aus Gleichgiltigkeit oder Nachlässigkeit oder aus anderen Gründen der Versammlung fern, so hat die Minorität das Heft in der Hand. „Bei der Abstimmung", heißt es im Text, „entscheidet die Mehrheit derjenigen, welche sich an derselben betheiligt haben." Das Mehrheitsprincip wird auf

Der Heddinshof.

30) Roman von L. Haidheim.

[Nachdruck verboten.]

Der Weg nach Heddins Hause war nur kurz, nie zuvor aber ihm so mühselig gewesen, wie heute, wo er doch mit ruhiger Heiterkeit alle Begegnenden ansehen, ihren Gruß erwidern mußte.

Er konnte bei alledem nur eins denken: „Woher soll ich das Geld schaffen! Großer Gott! Wie?"

Aber warum hatte er denn auch, während er vorgab, die volle Wahrheit zu sagen — warum hatte er denn auch hinzugesetzt unter der strengen und kalten Miene des Herzogs: „Ich bin in der Lage, diese Gelder an Stollmann zurückzuzahlen!" Als er das sagte, wurde er getrieben von der sich ihm unabweislich aufdrängenden Ueberzeugung, der Herzog werde ihm nicht helfen, sondern ihn ohne Zögern fallen lassen.

Fallen! Stürzen! Wieder zurück von dem hohen Posten — in das Nichts — in ein Leben der Unthätigkeit und Zwecklosigkeit! Unmöglich!

Ihm war gewesen, wie dem Ertrinkenden, den der Strohhalm nicht rettet.

Eine vage Vision kam ihm; er sah den großen westfälischen Bauernhof mit seinem gediegenen Wohlstande! Und so hatte er schon ausgesprochen, was den Herzog, wie er wußte, sofort beruhigte: „Ich schaffe die Mittel."

Er hatte sich auch nicht getäuscht. Wie ein Sonnenschein huschte es über das kalte, finstere Gesicht des hohen Herrn. Er athmete auf. Zu fragen — auf Einzelheiten einzugehen, war nie dessen Sache.

Und nun blieb Heddin die Lüge auf dem Nacken und riß ihn ohne jede Rettung zu Boden, wenn nicht der alte Mann dort auf dem Hofe ihm half, der alte Vater, dessen er sich geschämt.

Er kam nach Hause. Ulla trat ihm entgegen. Ein einziger Blick sagte ihr, daß der Vater in fassungsloser Aufregung war.

Sie folgte ihm in sein Zimmer, während der Diener den beiden mit neugierig funkelnden Blicken nachsah.

„Da hat's im Schlosse was gegeben!" dachte Albert und schlich sich in einen Seitengang. Von dort konnte er vielleicht in seines Herrn Garderobe und allerlei erlauschen, was ihm Geld eintrug. Ah! Das war eine Goldgrube!

Unterdeß hatte Ulla, als sich kaum die Thüre hinter ihm geschlossen, den Vater umarmt und in leidenschaftlicher Theilnahme geflüstert: „Was ist geschehen, Vater —? Ach, um Gotteswillen rede — sieh nicht so stumm und verzweiflungsvoll aus!"

Und als er sie abwehrte und tonlos befahl „Laß mich allein!" da schlang sie die Arme um seinen Nacken und sagte sehr ernst: „Ich lasse dich nicht allein, Papa! Ich bin kein Kind mehr! Und du — du hast keine Menschenseele, zu der du reden kannst! Wenn du doch in mein Herz sehen könntest, wie es sich bangt um dich und wie muthvoll es doch ist! Dieser Sturm wird vorübergehen, Vater, sprich doch, sage mir, was dich drückt — ich habe wohl die Kraft, dir ein Freund zu sein, und einen treueren findest du nicht."

Heddin traten Thränen in die Augen.

Un dann zog er sie zu sich auf das Sopha und sagte ihr alles. Sein Herz floß über. Alle seine Noth, seine Angst, die bevorzugte Stellung zu verlieren, die Unmöglichkeit, Geld zu schaffen — alles erfuhr sie.

Er sprang empor, er lief im Zimmer hin und her in schwerem Seelenkampf; sie begriff ihn völlig, so jung sie auch war und so schreckensvoll ihr Blick auch zum ersten Male den Abgrund maß, an dem er und mit ihm sie Alle standen.

Jetzt erst begriff sie, wie wichtig für ihn ihre Heirath mit Weber gewesen sein würde.

Aber das war zu spät. Um so fester mußte sie jetzt zu ihm stehen.

Weit über ihre Jahre hinaus war in dieser Stunde ihr Geistesleben. Nicht wie ein junges, verwöhntes Mädchen, sondern wie ein ernster, besonnener Freund sprach sie zu ihm: „Bewahre dir vor allem die Ruhe und Klarheit! Gieb dich nur selbst nicht auf! Verfolgt dich diese Meute bis auf den Tod, so sei du der edle Hirsch, der sich gegen Alle zur Wehr setzt und die Kläffer daran glauben läßt."

Ihre Augen funkelten, und sie sah, der Vater beruhigte sich, ihr Zuspruch that ihm wohl, er faßte wieder Muth.

Der Diener, der doch nicht viel hatte erlauschen können, störte sie. Er fragte beeifert, welchen Koffer er packen solle.

Erst jetzt fiel Heddin ein, daß er den Burschen auf das Glatteis hatte führen wollen.

Diese vorgebliche Reise nach Berlin, wenn sie bekannt wurde, verdeckte die heimliche Fahrt, die der geängstete Mann noch diesen Abend antreten wollte. Das gestaltete sich dann ganz günstig.

„Pack alles in den großen Koffer!" hatte er schon geantwortet, und dann setzte er hinzu: „Und lege mir für eine Nacht alles Nöthige in die kleine Handtasche. Du kommst mit dem Koffer nach, sobald ich telegraphire, ich fahre in einer Stunde voran."

„Lauter Lügen!" dachte er bitter — „das Gewirr wird immer dichter —"

Er ging mit Ulla zu seiner Frau. Ihr durfte er die Wahrheit nicht bekennen, ihr zuletzt. Er und die Tochter verstanden sich darüber ohne ein Wort.

„Eine heimliche Fahrt im Dienste des Herzogs", gab er vor. Sie glaubte das willig.

Er ließ einen Wagen holen, nachdem sie ihn gezwungen, einen Bissen zu essen.

„Zur Bahn!" befahl er. Erst als sie durch mehrere Straßen gefahren waren, rief er den Kutscher noch einmal an und beorderte ihn, aus der Stadt hinaus und nach einem etwa eine Stunde entfernten Dorfe. Vor demselben stieg er aus und ging zu Fuß nach dem kleinen Bahnhof; es war inzwischen dunkel geworden. Heddin wurde nicht erkannt, als er sein Billet löste — eine Viertelstunde später saß er im Zuge und fuhr der heimathlichen rothen Erde zu.

Der Zufall erwies sich wohlwollend und gab ihm ein ganz leeres Coupé. Dort nahm er eine Arznei, welche ihm vor einigen Tagen sein Arzt verschrieben — es war ein Beruhigungsmittel. Hochaufathmend riß er die Fenster auf, verdunkelte die Lampe und lehnte sich in die Ecke.

So abgespannt und bis zur Gedankenlosigkeit ermüdet hatte er sich noch nie gefühlt, und doch war ihm die Aussprache gegen Ulla ein Wohlthat geworden. Der Mond ging auf und goß schräge magische Lichter über die Landschaft und auf den westwärts sich hinschlängelnden Fluß.

Nach und nach zog die stille Nacht herauf, der Mond stieg höher — Heddin lag in seiner Ecke, blickte hinaus oder schlief — und wenn es sein Leben gekostet, er hätte sich in dieser wohlthuenden Ruhe nicht mit den qualvollen Sorgen weiter plagen können; das Maß dessen, was er zu tragen vermochte, war voll.

Sollte er seine viel beneidete Elasticität jetzt schon verlieren? Am Anfange seines Wirkens.

Aber auch der Gedanke blieb in seinem Hirn nicht haften — überhaupt kein einziger — nur das dunkle Wohlgefühl, der Theilnahme Ullas so sicher zu sein. Mit einem ihn selbst verwundernden, stumpfen Behagen blickte er, wenn ihn gelegentlich das Pfeifen der Locomotive oder das Donnern und Rollen des Zuges auf irgend einer Brücke weckte, für Minuten in die köstliche Mondnacht hinaus, ohne Unruhe, ohne Sorge, ganz stumpf; und dann dämmerte er wieder ein.

In der Frühe hält der Zug auf der Bahnstation, an welcher Heddin denselben verlassen mußte.

Ein wundervoller Sommermorgen, tiefste, ländliche Stille umgab ihn, er fühlt sich sehr erfrischt und wieder thatkräftig.

Für den zwei Stunden langen Weg nach seinem Heimathdorfe hinaus suchte er sich einen Wagen zu verschaffen. Nach einigen Weitläufigkeiten schickte der Bahnhofsverwalter seinen Sohn an den Wirth im Dorfe, der hatte einen Kutschwagen und willigte ein, zu fahren.

Die Frau des Mannes besorgte Heddin dann Waschwasser und ein sauberes Handtuch, auch ganz leidlichen Kaffee, und nachdem der sichtlich sehr vornehme Herr sie fürstlich belohnt hatte, fuhr er mit hellen Blicken und guten Muthes dem Dorfe Emmeringen zu. (Forts. folgt.)

diesem Wege beseitigt. Wenn von tausend betheiligten Handwerkern nur hundert zur Abstimmung erscheinen, genügen 51 Stimmen, um die sämmtlichen tausend Handwerker zum Eintritt in die Innung zu zwingen. Freilich kann die obere Verwaltungsbehörde den Antrag auf Herbeiführung einer Abstimmung (über die Frage der Zwangsinnung) ablehnen, wenn die Antragsteller einen „verhältnißmäßig nur kleinen" Bruchtheil der betheiligten Handwerker bilden. Aber hier ist dem Ermessen der Behörden keine Schranke gesetzt. Das Mehrheitsprincip wäre nur dann gewahrt, wenn das Gesetz das Verhältniß der Zahl der Antragsteller zu demjenigen der betheiligten Handwerker und zugleich bestimmte, daß die Abstimmung nur als giltig anzusehen sei, wenn an derselben zum mindesten die Mehrheit der Handwerker Theil nähme. So wie die Bestimmung jetzt lautet, hat die höhere Verwaltungsbehörde die Entscheidung in der Hand. Sie hat auch darüber zu entscheiden, ob nicht nur die selbständigen Handwerker, sondern auch die Hausgewerbetreibenden zum Beitritt zu der Zwangsinnung verpflichtet werden sollen.

Je nach den Anschauungen der Regierungen wird demnach die Zwangsorganisation in dem einen Staate in weiterem, in dem anderen gar nicht oder nur in sehr geringem Umfange durchgeführt werden und damit die einheitliche Ordnung des Handwerks innerhalb des deutschen Reiches in Frage gestellt. Thatsächlich dankt die Reichsgesetzgebung auf diesem Gebiete zu Gunsten der einzelstaatlichen Regierungen ab.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. März. Während die „Nat.-Ztg." mittheilt, Prof. Bergmann hege bezüglich des Befindens des Staatssecretärs **v. Stephan** keine Besorgnisse mehr, schreibt die „Post", der Zustand des Patienten gebe neuerdings zu Besorgnissen Anlaß; es scheine eine zweite Operation nöthig zu sein.

* **[Schuhmacherstreik.]** Eine stark besuchte Versammlung der ausgesperrten Schuhmacher nahm den neuerlichen Vorschlag der Berliner Schuhfabrikanten an, eine aus drei Mitgliedern bestehende, mit bindenden Vollmachten versehene Commission des Verbandes solle mit einer dreigliedrigen, gleichfalls mit bindenden Vollmachten versehenen Commission der Arbeiter, die in Ringfabriken beschäftigt seien, vor dem Gewerbegericht verhandeln.

* **[Boulanger und die Socialdemokratie.]** Das Berliner Landgericht I verurtheilte, das Urtheil des Schöffengerichts aufhebend, in der Privatklage des früheren Rechtsanwalts Hans **Blum** in Leipzig gegen den vormaligen Redacteur des „Vorwärts", **Dierl**, den letzteren zu einer Geldstrafe von 150 Mark event. 15 Tagen Gefängniß. Dierl hatte im Januar 1895 den von Blum in der „Magdeb. Ztg." veröffentlichten Artikel „Enthüllungen über die Beziehungen Boulangers zur deutschen Socialdemokratie", nach welchem diese im Falle des Krieges das Vaterland verrathen sollte, als Fälschung und Verleumdung bezeichnet. Der Gerichtshof nahm an, daß eine mala fides des Klägers bei den schweren, durch die Aeußerungen Boulangers hervorgerufenen Anklagen gegen die Socialdemokratie nicht erwiesen sei und berücksichtigte andererseits, daß Dierl durch Blum schwer gereizt worden sei.

Hamburg, 16. März. Nachdem alle Vermittelungsvorschläge der Arbeitgeber und der Senatscommission seitens der sogenannten schwarzen Schauerleute verworfen, ließ der Verein der Importeure englischer Kohlen den **Kohlenarbeitern** ein Schreiben zugehen, daß vom 18. März ab nur Leute zur Arbeit zugelassen werden, welche den bekannten **Revers** und den Lohntarif des Vereins vorher unterschreiben.

Amerika.

* **[Scheidung Clevelands.]** Amerikanische Blätter melden, daß Mr. Cleveland und seine Gattin übereingekommen sind, sich scheiden zu lassen. Seit einem Jahre lebten die beiden Gatten im Weißen Hause in vollständig getrennten Appartements. Mm. Cleveland führt Klage darüber, daß ihr Gatte sie geschlagen habe; sie hat die Klage in Gegenwart ihrer Mutter und der Herren Lomorent und Eggleton zu Papier gebracht. Während des abgelaufenen Jahres hat Mme. Cleveland es auf das entschiedenste abgelehnt, bei den officiellen Empfängen im Weißen Hause zu erscheinen.

Coloniales.

Berlin, 15. März. Vor einigen Monaten hatte Herr Consul **Vohsen** in einer Zuschrift an die „National-Ztg." sich mit dem Colonialschriftsteller Herrn **Giesebrecht** (aus Danzig) als Verfasser einer scharfen Broschüre gegen das Siedelungs-Unternehmen in Südwestafrika auseinandergesetzt. In dieser Zuschrift hatte Herr Vohsen den Giesebrecht'schen Aufsatz als eine „Schmähschrift" bezeichnet, und wegen dieses Ausdrucks hatte Herr Giesebrecht eine Privatklage gegen Herrn Vohsen und außerdem wegen der Aufnahme der Zuschrift in die „National-Zeitung" gegen den Chefredacteur Köbner angestrengt, die gestern vor dem Schöffengericht verhandelt wurde. Dasselbe erachtete Herrn Giesebrecht für beleidigt; es verurtheilte die beiden Verklagten, und zwar Herrn Vohsen zu 50 Mk., Herrn Köbner zu 25 Mk. Geldstrafe und sprach dem Kläger die Publicationsbefugniß zu.

Das Duell Kotze-Schrader vor Gericht.

F. Köln a. Rh., 16. März 1897.

Das Duell zwischen den beiden königlichen Ceremonienmeistern, Kammerherrn v. Kotze und Freiherrn v. Schrader, das bekanntlich anfangs April 1896 in der Potsdamer Forst stattfand und mit dem Tode des Freiherrn v. Schrader endete, erhält durch eine morgen vor der Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts stattfindende Verhandlung ein gerichtliches Nachspiel. In der „Kölnischen Volks-Zeitung" vom 23. April 1896 war ein Artikel enthalten, in dem eine Aeußerung des Staatsministers v. Bötticher im Reichstage über die Duell-Affaire Kotze-Schrader besprochen und daran eine Bemerkung geknüpft war, in welcher der Staatsanwaltschaft vorgeworfen war, nicht sofort gegen v. Kotze eingeschritten zu sein; dadurch nähre man nur den Glauben, daß man oft die kleinen Diebe hänge, die großen aber laufen lasse. Hierin erblickte der Oberstaatsanwalt am königl. Kammergericht zu Berlin eine Beleidigung der ihm unterstehenden Staatsanwaltschaften der Landgerichte Berlin I und Potsdam und stellte gegen den Hauptredacteur der „Kölnischen Volks-Zeitung", Dr. **Cardauns**, auf Grund der §§ 185 und 186 des Straf-Gesetz-Buches den Strafantrag. In einem bereits vor mehreren Monaten abgehaltenen Termin hat der Angeklagte folgenden Beweisantrag gestellt: „1. Es soll die zuständige Militärbehörde um amtliche Auskunft darüber ersucht werden: welche militärische Stellung die Duellanten v. Kotze und v. Schrader im April 1896 einnahmen und ob dieselben damals der Militär-Gerichtsbarkeit unterstanden. 2. Es sollen durch Ersuchen der zuständigen Amtsgerichte, da das Erscheinen der Zeugen in der Hauptverhandlung wegen großer Entfernung besonders erschwert sein wird, als Zeugen vernommen werden: diejenigen Beamten, die anfangs April 1896 zu Berlin und Potsdam als Erste Staatsanwälte fungirten, sowie diejenigen Staatsanwälte bezw. Assessoren, welche anfangs April 1896 bei den Staatsanwaltschaften Berlin und Potsdam für die Bearbeitung der in Frage stehenden Straffälle zuständig waren: 1. sämmtlich darüber, a) ob, wann und wie sie vor Stattfinden des Duells Kotze-Schrader Kenntniß von der erfolgten Herausforderung zum Zweikampf und von der Annahme der Herausforderung gehabt haben, ob sie Schritte zum Zwecke der Strafverfolgung unternommen haben, oder weshalb nicht; b) ob Anzeigen oder Eingaben irgend welcher Art, die Herausforderung oder den stattgehabten Zweikampf selbst betreffend, eingegangen sind, und welche Schritte daraufhin geschehen sind; 2. die genannten Zeugen, soweit es sich um die Staatsanwälte Berlins handelt, darüber, ob sie und wann etwa nach stattgehabtem Zweikampfe Kenntniß von demselben erhalten haben, ob sie Schritte zum Zwecke der Strafverfolgung unternommen haben oder nicht."

Diesem Antrage wurde seitens des Gerichtshofes Folge gegeben und die Verhandlung deshalb vertagt. Inzwischen dürften die beantragten Zeugenvernehmungen stattgefunden haben. Vertheidiger des Angeklagten ist der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Trimborn (Köln). In betheiligten Kreisen sieht man der Verhandlung mit großem Interesse entgegen.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 17. März.

Wetteraussichten für Donnerstag, 18. März:
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Ziemlich milde, meist trocken, vielfach heiter. Windig.

* **[Stadtverordneten-Sitzung am 16. März.]** Vorsitzender i. V. Herr Berenz; Vertreter des Magistrats die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Stadträthe Toop, Ehlers, Fehlhaber, Dr. Bail, Dr. Ackermann, Voigt, Mechbach, Penner; später (bei der öffentlichen Sitzung) noch Herr Bürgermeister Trampe.

Die Verhandlungen beginnen in einer kurzen nichtöffentlichen Sitzung, in welcher die Versammlung nach den in anderen Städten von gleicher Größe wie Danzig bestehenden Sätzen das Gehalt des Herrn Bürgermeisters Trampe von 7500 auf 8500 Mk., das des Herrn Schulraths Dr. Damus von 6500 auf 7000 Mk., letzteres mit der Anwartschaft auf späteres Steigen nach der vom Staat einzuführenden Besoldungsordnung, normirt, einige Unterstützungen bewilligt, mit der Anstellung des Civilanwärters Thiel als Bureau-Assistent sich einverstanden erklärt und dann einstimmig einen für jetzt noch geheim zu haltenden Beschluß faßt.

Bei Eintritt in die öffentliche Sitzung wird zunächst vor der Tagesordnung ein Gesuch des Vorsitzenden der Versammlung Herrn Steffens um Ertheilung eines 6wöchigen Reiseurlaubes genehmigt.

Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung steht zunächst folgende von Herrn Berenz eingebrachte, von den Stadtverordneten Damme, Gibsone, Petschow, Dinklage, Breidsprecher, Davidsohn und Dr. Herrmann unterstützte **Interpellation**: „Ist es richtig, daß der Magistrat bereits Schritte gethan hat, um Erleichterungen der **Rayon-Verhältnisse** herbeizuführen? Und welche Aussichten sind vorhanden, daß dieselben ein günstiges Resultat haben?"

Namens der Antragsteller begründete Herr **Breidsprecher** die Interpellation. Allgemein sei es bekannt, welche schweren Fesseln der Entwickelung unserer Stadt und ihres Verkehrs durch die Beschränkungen angelegt würden. Hierdurch werde die ganze Stadt, werden alle Schichten der Bevölkerung betroffen. Handel und Schiffahrt, die den Hauptnerv unseres Erwerbs bilden, müßten verkümmern und könnten sich in Folge der herrschenden Beschränkungen nicht entwickeln. Schon jetzt stehe Danzig in dieser Beziehung weit zurück hinter Stettin, Königsberg, Kiel, wo man nicht mit solchen Verkehrserschwerungen zu kämpfen habe. Auch das Bestreben, unsere Industrie zu heben, stößt überall auf den wunden Punkt der Rayon-Beschränkungen, so daß es fast unmöglich sei, hier größere Werke zu errichten. Jetzt, wo die Nordfront aufgegeben sei, wo die Festungswerke nicht mehr als unantastbares Heiligthum gelten, sei vielleicht mehr Geneigtheit zu Erleichterungen vorhanden als früher. Redner wünscht, daß die bezüglichen Bestrebungen, die bisher von einzelnen Personen ausgingen, in die Hände der berufensten Vertretung der Bürgerschaft: des Magistrats, gelegt würden, damit dieser mit dem Gewicht der dafür zuständigsten Behörde den Stein in's Rollen bringe.

Hr. Oberbürgermeister **Delbrück**: Die erste Frage der Interpellanten könne er glatt bejahen. Der Magistrat beschäftige sich eingehend mit der Sache und Redner sei seit seinem Amtsantritt bemüht, Material zur Begründung der an die Reichsbehörden zu stellenden Anträge zu sammeln, habe sich auch mit anderen Stadtverwaltungen in Verbindung gesetzt, doch schwebten diese Verhandlungen noch. Welche Aussichten die zu stellenden Anträge haben, könne heute niemand sagen, er könne indeß die Versicherung geben, der ganze Magistrat stehe mit ihm auf dem gleichen Standpunkte, aber er sei auch mit ihm (Redner) der Ansicht, daß Anträge nur auf Grund einer sorgsam durchgearbeiteten Denkschrift gestellt werden dürften, und daß nach diesem Material geprüft werden müsse, was man förmlich in Antrag bringen könne und welche Wünsche etwa zurückgestellt werden müßten. Darüber herrsche volle Uebereinstimmung, daß eine der ersten Bedingungen für das Gedeihen Danzigs sei, daß man aus den jetzigen engen Rayonbeschränkungen hinauskomme.

Nach dieser mit Beifall aufgenommenen Erklärung nahm die Versammlung angesichts der heutigen Sachlage von einer Besprechung der Interpellation einmüthig Abstand.

Von dem Protokoll über die Revision des städtischen Leihamtes am 18. Februar nimmt die Versammlung Kenntniß. Die Wohnung des Bleihofs-Inspectors Domke auf dem Bleihofe wird an denselben zu dem bisherigen Miethszinse weiter vermiethet, die Uebertragung der Pachtung einer Landparzelle von dem Eigenthümer Karl Stäck auf den Gärtnereibesitzer Fritz Lenz für den bisherigen Pachtzins genehmigt. — Der sog. Pfandgraben an der kais. Werft war bisher an diese für jährlich 520 Mk. verpachtet und derselben gleichzeitig der Ankauf des Pfandgrabens für 20 000 Mk. für den Fall einer Erweiterung des Werft-Etablissements zugestanden. Das Pachtverhältniß läuft mit dem 1. April ab und der Kauf wird jetzt von der kais. Werft beabsichtigt. Da aber der bezügliche Vertrag, der mit anderen noch schwebenden Projecten zur Erweiterung der Werft in Verbindung steht, bis dahin die Genehmigung der Ministerial-Instanzen nicht erlangen kann, wird die vorläufige Prolongation der Pacht zu dem bisherigen Satze genehmigt.

Die Verpachtung der Fähre bei Strohdeich auf 3 Jahre für jährlich 500 Mk. an den Schiffer Mroch; einer Wohnung in dem Taschengebäude an der Nordseite des Stockthurms, bestehend aus 2 Zimmern, Cabinet, Entrée und Küche, an den bisherigen Eigenthümer Grubeck für 500 Mk. vom 1. April d. J. bis dahin 1898, bis wohin auch die übrigen Wohnungen vermiethet sind, wird ebenfalls ohne Debatte genehmigt.

Von dem zwischen Rähmthor und Kohlenthor im brausenden Wasser belegenen Häuserblock befindet sich fast die ganze östliche Seite im Besitz des Herrn Kaufmann Anton Eycke. Da hier die Anlage einer neuen Straßen- und Baufluchtlinie beabsichtigt wird und Herr Eycke zugleich seine Grundstücke zu arrondiren wünscht, so ist zwischen ihm und der Stadt ein die beiderseitigen Projecte ermöglichendes Abkommen getroffen, wonach, sobald Herr Eycke ein benachbartes Grundstück erworben hat, ein Austausch von Terrainstreifen stattfinden und auf der einen Seite der von Herrn Eycke abzutretende, auf der anderen Seite der von der Stadt abzutretende überschießende Terraintheil mit 20 Mk. pro Qu.-Meter entschädigt werden soll. Die Versammlung ertheilt nach kurzer unerheblicher Debatte ihre Zustimmung.

Ohne Debatte wird ferner ein Abkommen mit den Eigenthümern zweier Grundstücke Petershagen hinter der Kirche gebilligt, wonach diese für eine Entschädigung von 2200 Mk. Terrainflächen von 132 resp. 44 Qu.-Meter, welche durch eine neue Straßenfluchtlinie von ihren Grundstücken abgeschnitten sind, an die Stadt abtreten, dort eine neue Straßenböschung herstellen, dieselbe befestigen und laufend unterhalten wollen, auch zur Entrichtung an Trottoirbeiträgen für den Fall der Trottoirlegung sich verpflichten.

Zur Bestreitung der auf die Stadt entfallenden Kosten der hiesigen öffentlichen Feier des 100. Geburtstages **Kaiser Wilhelms I.** wird dem Magistrat ein Credit von 3000 Mk. bewilligt, für die Berohrung des Mirchauer Weges in Langfuhr ein Mehrkostenaufwand von 563 Mk. nachbewilligt.

Behufs Versorgung der Stadt mit Trinkwasser für den Fall der Absperrung der Prangenauer Leitung bei einer etwaigen Belagerung und gleichzeitig zur Vermehrung des Wasserquantums der Leitung auch in Friedenszeiten waren bekanntlich seitens der Fortification bei Bastion Gertrud drei größere und tiefe **Bohrbrunnen** angelegt, welche bei stetigem Pumpbetriebe gutes Grundwasser ergaben. Zu den fortgesetzten Versuchen, insbesondere zu dem Pumpbetriebe und weiteren Untersuchungen des Wassers hatte die Stadtverordneten-Versammlung 6500 Mark bewilligt. Die Qualität des Wassers ist dabei nach wiederholten chemischen Untersuchungen als gut und für den Trinkgebrauch unbedenklich begutachtet worden, aber die Quantität desselben ist hinter den gehegten Erwartungen etwas zurückgeblieben, denn statt der von der königl. Fortification auf 1800 Cubikmeter geschätzten Ergiebigkeit der drei Bohrbrunnen ist bei Tag und Nacht fortgesetztem Pumpbetriebe nur ein durchschnittliches Quantum von 1100 Cubikmeter pro Tag erzielt worden. Der Magistrat hat zunächst die Einholung eines Gutachtens des Landesgeologen Hrn. Professor Dr. Jentsch in Königsberg beschlossen, das aber noch aussteht. Er beabsichtigt nun die Bohrbrunnen in Verbindung mit der Prangenauer Leitung zu bringen und so den Pumpbetrieb fortzusetzen. Zu diesem Zweck beantragt er heute die Bewilligung von weiteren 5030 Mk., wovon 1250 Mk. für Einbringung eines längeren Filters, 1300 Mk. für eine Verbindung mit der Prangenauer Leitung und 2880 Mk. für den Pumpbetrieb bestimmt sind. Von den 1250 Mk. für den Filter werden 600 Mk. der Stadt von der Militärbehörde vergütet. — Herr **Wanfried** wünscht, daß erst das Gutachten des Herrn Dr. Jentsch abgewartet werden möchte. Herr **Neubäcker** hat Bedenken gegen die Verlängerung der Filter. Bei der Nähe der drei Brunnen werde man dadurch nicht mehr Wasser erzielen. Herr **Delbrück** erwidert, das Gutachten stehe zu dieser Vorlage in keiner directen Beziehung, es solle für die künftigen Anlagen Anhalt bieten, jetzt handle es sich nur um Fortsetzung der Experimente. Man wolle Brunnen auf weiterem Terrain anlegen und durch den längeren Filter erproben, wie weit sich die Ergiebigkeit der Brunnen steigern lasse. Zweitens wolle man versuchen, wie sich das erbohrte Wasser in luftfreier Vermischung mit dem Prangenauer Wasser zeigen, namentlich welchen Einfluß es auf den Eisengehalt des Wassers ausüben werde. Drittens wolle man mehr Wasser erlangen, um in der heißen Zeit dem bisherigen Wassermangel in der Prangenauer Leitung abzuhelfen. — Nachdem auch Herr **Davidsohn** nach seinen in Legan gemachten Erfahrungen die Fortsetzung des Experiments, wodurch leicht weitere unterirdische Wasseradern erschlossen werden könnten, empfohlen, wurden die erhobenen Bedenken fallen gelassen und die Magistrats-Vorlage einstimmig angenommen.

Zu der im Bau-Etat vorgesehenen Erweiterung der katholischen **Schule in Altschottland** legt der Magistrat heute den Bauplan und den auf 14 000 Mk. abschließenden Kostenanschlag vor. Das Bauproject wird hiernach genehmigt.

Es folgen nun wieder Etatsberathungen.

1. **Der Etat des Schlacht- und Viehhofes** (Ref. Hr. **Simson**) wird laut Vorlage des Magistrats wie folgt festgesetzt: Einnahmen vom Schlachthof 304 392 Mk., Einnahmen vom Viehhof 78 915 Mk., Einnahmen von der Verbindungs-Eisenbahn 6837 Mk., zusammen 390 145 Mk.; Ausgaben für den Schlachthof incl. 20 000 Mk. Abführung an den Reservefonds 232 351 Mk., Ausgaben für den Viehhof 59 586 Mk., für die Verbindungs-Eisenbahn 25 966 Mk., zusammen 318 164 Mk., Ueberschuß 72 040 Mk., wovon derjenige der Viehhofs-Verwaltung ebenfalls dem Reservefonds überwiesen werden soll.

2. **Bauetat.** (Referent Hr. **Schneider**.) Einnahme aus laufenden Mitteln 41 976 Mk., darunter Regierungszuschuß für die Baggerung 9000 Mk., Adjacentenbeiträge für Trottoirs und Bürgersteige 14 510 Mk., Wegebaubeihilfe der Provinz 5938 Mk. **Ausgabe** im Ordinarium 377 501 Mk., davon für Gebäude und Anlagen 79 541 Mk., für Brücken 30 000 Mk., Schleusen 4576 Mk., Bohlwerke, Fähren etc. 45 600 Mark, Wasserleitungen und Entwässerungs-Anlagen 22 085 Mk., Stromschiffahrt 26 643 Mk., Straßenbauten 105 748 Mk., allgemeine Verwaltungskosten 49 996 Mk., Anpflanzungen 11 802 Mk., Deich- und Uferbauten 1530 Mk. Das Extraordinarium (Bauten, die aus dem Kapitalfonds oder aus Anleihen bestritten werden) 106 500 Mk. Die für einzelne größere Bau-Ausführungen in diesem Etat enthaltenen Ansätze haben wir bereits früher mitgetheilt. — Sämmtliche Ansätze des Etats werden nach etwa einstündiger Specialdebatte über eine Reihe von Positionen mit unwesentlichen Aenderungen genehmigt. Dabei werden auf Grund früherer Beschlüsse in Ausgabe 2050 Mk. zu- und 1530 Mk. abgesetzt.

* **[Festzug zur Kaiser Wilhelm-Feier.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Stadtraths Voigt fand gestern Abend im Rathhaussaale eine Versammlung von Obermeistern der hiesigen Innungen, Vertretern der Gesellen-Brüderschaften und den Vorstehern der kaiserl. Werft, der königl. Gewehrfabrik uud der königl. Artillerie-Werkstätte, des Männer-Turnvereins und des Vereins der Gastwirthe für die Berathung des Festzuges am 21. März statt. Herr Stadtrath Voigt theilet zunächst mit, daß die polizeiliche Genehmigung für den in Aussicht genommenen Festzug am 21. März ertheilt sei, und daß ferner die hiesigen Kriegervereine die Einladung des Magistrats zur Besprechung über den Festzug abgelehnt hätten, da sie bereits anderweite Verfügung über einen Umzug getroffen hätten. Nach den Mittheilungen des Vorsitzenden des Innungs-Ausschusses Herrn Herzog werden sich die kais. Werft mit etwa 1400, die Artillerie-Werkstatt mit 850, die Gewehrfabrik mit 500 und die Innungen etc. mit etwa 4360 Personen an dem Festzuge betheiligen. Das **Loos** entschied über die Reihenfolge im Festzuge, der aus vier Abtheilungen bestehen soll. Danach wird die erste Abtheilung von einem Theil der Innungen gebildet und der ganze Zug durch die Schützenbrüderschaft eröffnet. Die zweite Abtheilung bildet die kaiserliche Werft und die Schiffszimmergesellen-Brüderschaft, die ihre eigene Musikkapelle haben, während für die drei anderen Abtheilungen der Magistrat die Musikcorps stellt. Die dritte Abtheilung wird von den königlichen Betrieben (Artillerie-Werkstatt und Gewehrfabrik) und die vierte Abtheilung von den Gewerken gebildet, denen sich die Mitglieder des Männer-Turnvereins und des Gastwirths-Vereins anreihen. Die Versammlung der einzelnen Körperschaften soll auf dem Wiebenplatze um 11½ Uhr erfolgen.

* **[Kaiser Wilhelm-Feier.]** Das Programm zu den Festcommersen am 23. März ist nunmehr endgiltig festgestellt und ist für das Wilhelmtheater und das Schützenhaus so ziemlich dasselbe. Der erste Theil wird durch einen Festmarsch eröffnet, und zwar im Wilhelmtheater durch die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 und im Schützenhause durch die des Grenadier-Regiments Nr. 5. In ersterem Lokale wird Herr Oberbürgermeister **Delbrück** dem Commers präsidiren und das Hoch auf den regierenden Kaiser ausbringen. Nach dem Vortrage des Dankgebetes aus den niederländischen Volksliedern durch den Danziger Männergesang-Verein wird Herr Realgymnasialdirector Dr. **Meyer** die Festrede halten und nach einem Posaunen-Satz und einer Fanfare wird gemeinsam das Bundeslied „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen. Der zweite Theil bringt abwechselnd Chorgesänge und gemeinsame Lieder. Im Schützenhause wird Herr Oberpräsident **v. Goßler** präsidiren, die Festrede Herr Prediger **Mannhardt** halten und der Chorgesang vom Danziger Sängerbund ausgeführt werden.

Das Programm für die Feier des Danziger **Beamtenvereins** am 20. März im Wilhelmtheater ist wie folgt festgestellt: Nach den Concertstücken „Barbarossas Erwachen" und der Weber'schen Jubel-Ouvertüre singt die Liedertafel des Vereins den Chor „Friedrich Rothbart" von Podbertsky, worauf Herr Ober-Postdirector **Kriesche** eine Ansprache hält. Es folgt das „Dankgebet" aus den altniederländischen Volksliedern, eine Festouvertüre und ein Prolog und dann die Festrede des Herrn Consistorial-Präsidenten **Meyer**. Weitere Chorgesänge wechseln mit Sololiedern ab. Den Schluß bildet das Wichert'sche Lebensbild „Das eiserne Kreuz", das Kornblumenlied und der Preußenmarsch. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Oberpräsident v. Goßler, kann der Feier leider nicht beiwohnen, da derselbe sich schon am Freitag nach Berlin begiebt, um die Festrede bei der Jubelfeier der kgl. Akademie der Wissenschaften zu halten.

* **[Zur Centenarfeier.]** Auf Anordnung der hiesigen kgl. Regierung werden am nächsten Montag (22. März) sämmtliche Regierungs- und Kreiskassen geschlossen sein.

* **[Leuchtfeuer.]** Nach Mittheilung des Herrn Regierungspräsidenten an das Vorsteheramt der Kaufmannschaft ist das neu errichtete rothe Feuer auf dem Westmolenkopf des Elbinger Hafens am 15. d. M. Abends zur Anzündung gelangt.

* **[Westpr. Landwirthschaftskammer.]** Der diesjährigen Frühjahrs-Plenar-Sitzung der westpreußischen Landwirthschaftskammer ging heute Vormittag im Landeshause eine Sitzung des **Ausschusses für Vereinswesen** voraus, welcher auch Herr Oberpräsident v. Goßler und Herr Regierungsrath Miesitschek v. Wischkau beiwohnten. Nachdem der Vorsitzende der Landwirthschaftskammer, Herr **v. Puttkamer**, die Erschienenen begrüßt und die Hoffnung ausgesprochen hatte, daß die Landwirthschaftskammer stets in bestem Einvernehmen mit den ländlichen Besitzern bleiben möge, wurde die Ausschuß-Conferenz mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet. Ueber ihre Verhandlungen ist Folgendes zu berichten:

Herr Generalsecretär **Steinmeyer** referirte über die Ausgaben des Etats pro 1897/98, soweit sie die Vereine betreffen. Für **Pferdezucht** sind im ganzen 43 200 Mk. ausgeworfen worden, und zwar sind für das Gehalt des Pferdezuchtinstructors 4000 Mk., für den Wanderhufschmied 2000 Mk., für Prämiirungszwecke und Freideckscheine 4200 Mk., zur Einführung ostpreußischer Hengste 3000 Mk., ostpreußischer Stuten 3000 Mk., ostpreußischer und hannoverscher Füllen 25 200 Mk. (15 200 Mk. vom Staat und 10 000 Mk. von der Provinz bewilligt), an den westpreußischen Reiterverein 1500 Mk. und an Diäten für die Mitglieder der Pferdezuchtstation 300 Mk. eingestellt worden. Der Wanderhufschmied soll sämmtlichen Schauen und Prüfungen der Lehrschmieden beiwohnen, seine Thätigkeit hat bis jetzt großen Anklang gefunden. Den Posten für Ankauf d

Westpreußischen Hengste hat der Minister allerdings beanstandet, dafür ist das Hengstmaterial in Marienwerder um 10 Stück vermehrt worden. Es sollen noch 42 Hengste für die Provinz beschafft werden. Von den eingeführten Füllen kosteten hannoversche franco Dirschau durchschnittlich 434 Mk., ostpreußische 330 Mk. und westpreußische, von denen 5 bis jetzt angekauft sind, 350 Mark. Zur Förderung der **Rindviehzucht** sind 27 400 Mk. eingestellt, und zwar als Gehalt und Reisekosten für den Rindviehzuchtinstructor 5400 Mk., an die westpreußische Heerdbuchgesellschaft 1000 Mk., zu Prämiirungszwecken 4100 und zur Errichtung von Stierhaltungsgenossenschaften 17 800 Mk. Es bestehen zur Zeit 208 Bullenstationen, 78 neue sind angemeldet, so daß die Anzahl derselben auf 286 steigen wird. Für Förderung des **Molkereiwesens** sind 6100 Mk. in den Etat eingestellt, und zwar für die Versuchsmolkerei zu Kleinhof bei Tapiau 1100 Mk., für die Meiereischule in Freystadt i. W. 1200 Mk. Gehalt und Reisekosten des Molkerei-Instructors 3650 Mk. und an die milchwirthschaftliche Station 150 Mk. Für die Förderung der **Schweinezucht** sind zur Errichtung von Eberstationen und Anschaffung von Viehwagen je 2000 Mk., also in Summa 4000 Mk. und zur **Förderung des Ackerbaues** und der **Bodennutzung** 32 500 Mk. ausgeworfen. Von dieser letzteren Summe sind bestimmt zur Vertheilung von Saatgut und künstlichem Dünger 8000 Mk., Concurrenz bäuerlicher Wirthschaften und zur Anlage von Dungstätten 6000 Mk., Ueberführung bäuerlicher Wirthschaften zu einer besseren Wirthschaftsweise 1000 Mk., Vertheilung von Obstbäumchen und Gartengemüse 4000 Mk., Gehälter und Reisekosten der Obstbau- und Weidenbaulehrer je 3000 Mk., für Hebung der Weidencultur 4500 Mk., Errichtung einer Korbflechtschule 3000 Mk. Es sind in diesem Jahre zum ersten Male 2000 Mark zur Anlage von Dungstätten ausgeworfen, auch die beiden letzten Posten für Hebung der Weidencultur und Korbflechtschulen sind in diesen Etat zum ersten Male eingestellt. Ferner sind eingestellt: zur Förderung des **Fischereiwesens** 650 Mk., zur Förderung der **Bienenzucht** 1000 Mk., zur **Belehrung** und zu den Kosten der **wissenschaftlichen Unternehmungen** 16 700 Mk.; davon fallen auf die Besoldung der Wanderlehrer 6000 Mark, Reisekosten 3000 Mark, landwirthschaftliche Winterschule in Zoppot 2800 Mark, in Marienburg 1500 Mk., Haushaltungsschule in Schöneck 400 Mk., Stipendium für Schüler 300 Mark, Hufbeschlaglehrschmiede in Danzig 750 Mk., in Marienwerder 450 Mark, für Fachzeitungen und Correspondenzen 1000 Mk. und zur Vertheilung an Rentengutsnehmer 500 Mark. Die Ausgaben betragen insgesammt 132 850 Mk. Zu dem Etat entspann sich eine Debatte, in welcher zunächst Herr **Zimmermann** auf die polizeilichen Beschränkungen bei der Maul- und Klauenseuche hinwies. So sei in einem Theile des Kreises Pr. Holland das Verladen von Vieh auf Eisenbahnstationen inhibirt worden. Die Bewohner der Drausenseeniederungen seien auf das Mästen von Vieh angewiesen; wenn sie ihre Thiere nicht nach Berlin schicken könnten, so würden große Verluste entstehen. Es scheine zudem eine gewisse Willkür zu herrschen, die zu großer Unsicherheit führe. Er bitte die Landwirthschaftskammer, hier Abhilfe zu schaffen. Der **Vorsitzende** erkannte an, daß die Klagen Berechtigung hätten. Aber einmal sei die Kammer nicht befugt, auf die Behörden einzuwirken, auf der anderen Seite sei es aber notwendig gegen die Seuche im Interesse der Allgemeinheit scharf vorzugehen. Wenn man seine Grenzen gegen Verseuchungen schützen wolle, müsse man zuerst im eigenen Lande energisch vorgehen. Das könne allerdings den Einzelnen zum Ruin bringen, es müsse ihm überlassen bleiben, sich in jedem Falle an die Staatsregierung zu wenden. — Herr **Wendscher-Gulbien** bittet dann darum, daß zum Decken künftighin stärkere und schwerere Hengste gestellt werden möchten, zu den leichten Hengsten hätten die Landwirthe kein Zutrauen. Ferner bitte er, daß die Polizeiaufsicht, die auf Grund der Körordnung über die Pferdezucht-Genossenschaften verhängt worden sei, wieder aufgehoben werde. Die Landwirthe erblickten darin einen Angriff in das Privatvermögen. Schließlich habe er im Auftrage seines Vereins den Vorstand zu bitten, für die Zukunft mehr auf die Rindviehzucht als auf die Pferdezucht zu verwenden, weil die Mehrzahl der Landwirthe von der ersteren mehr Vortheil hätten als von der letzteren. — Herr **v. Puttkamer** wies darauf hin, daß seit Jahren von der Gestütsdirection stärkere und größere Hengste verlangt worden wären, das sei auch zugesagt worden, doch seien derartige Hengste sehr schwer zu finden. In der neueren Zeit sei das besser geworden, es würden jetzt Hengste mit so schweren Knochen, wie wir sie wünschen, gestellt. Was den zweiten Punkt der Anfrage betreffe, so komme es wesentlich auf den Wortlaut der provinziellen Körordnungen an. Die Angelegenheit liege jetzt den Gerichten zur Entscheidung vor und es würde deshalb nicht angebracht sein, über die Sache hier zu verhandeln. In der Debatte, die sich hieran knüpfte, wurde auch die Frage der Kaltblüter und Warmblüter gestreift. Sämmtliche Redner sprachen sich gegen die Kaltblutzucht aus; ferner wurde der Wunsch ausgesprochen, auch in unserer Provinz Stutfüllen anzukaufen. Herr Domainenpächter **Dorguth-Raudnitz** wies nach, daß schon jetzt Stutfüllen aus unserer Provinz angekauft worden seien. Auch die Wünsche auf Gestellung stärkerer Hengste würden in Erfüllung gehen. Herr Gestütsdirector **v. Schorlemer** theilte mit, daß im nächsten Jahre 62 neue Hengste eingestellt werden sollten und daß er sich bemühen werde, die Forderung nach starken warmblütigen Hengsten zu erfüllen. Er habe in Westpreußen recht gutes Stutenmaterial gesehen, welches sich zum Ankauf eigne. Zum Schluß warnte Herr v. Schorlemer noch vor der Einführung der Kaltblüter. — Der Etat wurde dann ohne wesentliche Debatte unverändert angenommen.

Die **Commission zum Ankauf von Bullen** bestand bis jetzt aus dem Geschäftsführer Herrn **Rasch** und und den Herren **Wendland** und **Herzberg**. Die beiden letzteren Herren sind zurückgetreten und es mußte deshalb heute eine Neuwahl vorgenommen werden. Nach längerer Debatte beschloß der Ausschuß, daß die Ankaufscommission künftig aus Herrn Rasch, den Mitgliedern der Körcommission in dem Bezirk, in welchem der Ankauf bewirkt werden soll, und einem Besitzer aus dem Bezirk, welcher jedesmal gewählt werden soll, bestehen solle.

Dann hielt Herr **Suhr-Grünfelde** einen Vortrag über **Schnitzeltrocknungsverfahren**. Der Vortragende schilderte die großen Vortheile, welche die Verfütterung von trockenen Schnitzeln bietet und stellte dann den Antrag an die Landwirthschaftskammer, in welchem dieselbe ersucht wird, in den Fabriken, wo das System der Trockenschnitzel bereits besteht, dasselbe prüfen zu lassen. Dann, wenn sich dasselbe bewährt hat, durch ihre Wanderlehrer auf die Vortheile der trockenen Schnitzel hinzuweisen und schließlich dahin zu wirken, daß eine Fabrik in Westpreußen mit der Fabrikation von trockenen Schnitzeln vorgehe. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen. Herr Generalsecretär **Steinmeyer** erklärte die Bereitwilligkeit der Kammer, sich mit den westpreußischen Zuckerfabriken in Verbindung zu setzen.

Dann begründete Herr Professor **Patzig-Marienburg** den Vorschlag des Vereins Marienburg, den dortigen Füllenmarkt Anfangs Juli abzuhalten. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag des Vereins Marienburg abgelehnt und es soll der Markt nach dem Vorschlage der Pferdezuchtsection im Monat August abgehalten werden.

---

* **[Stadttheater.]** Morgen hat der erste Bassist unserer Oper, Herr Rogorsch, seinen Ehrenabend, an welchem er in dem bekannten reich belebten Banditen-Duett der Oper „Stradella" den Malvolio singen wird. Dem „Stradella" geht die Oper „Die Bajazzi" voraus. Herr Rogorsch hat mit so mancher fleißig durchgearbeiteten und schön gesungenen Partie sich ein Anrecht auf die dankbare Anerkennung des Publikums gewonnen. Es wird nur dieses Hinweises bedürfen, um seinem Benefiz die Theilnahme der Opernfreunde zu sichern.

* **[Parochial-Verband.]** In Folge Beschlusses der letzten Provinzial-Synode hat das königliche Consistorium soeben eine Verordnung erlassen, nach welcher vom 1. April d. J. ab aus den Danziger Kirchengemeinden zu St. Barbara, St. Bartholomäi, St. Katharinen, St. Johannis, St. Marien, St. Salvator, St. Trinitatis, Schidlitz, Neufahrwasser und Langfuhr ein Parochial-Verband gebildet wird.

* **[Elektrische Beleuchtung.]** Gestern wurde die elektrische Verbindung zwischen der Markthalle und dem neuen Fortbildungsschulgebäude an der Großen Mühle, durch welche die gemeinschaftliche elektrische Beleuchtung beider großen Gebäude vermittelt wird, hergestellt.

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse der 196. königl. preußischen Lotterie fielen:

4 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 7473 123 861 132 435 140 756.

5 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 66 209 153 193 192 382 202 066 207 990.

* **[Stiftung.]** Namentlich die weiblichen Mitglieder des „Neuen Danziger Gesangvereins" beabsichtigen für den Steffenspark einen Baum — Eiche oder Linde — zu stiften. Der Tag dafür ist noch nicht festgesetzt. Man nimmt an, daß der Magistrat diese Schenkung gerne acceptiren wird.

β **[Der „Westpreußische Männergesangverein"]** unter der Direction des Herrn Musiklehrers Otto Lutz begeht am Sonnabend, den 20. März, in dem Etablissement des Herrn Selonke am Olivaerthor die Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms I. Das Fest soll aus patriotischen Aufführungen und Gesängen, komischen Vorträgen mit nachfolgendem Tanz bestehen. Der aus der Veranstaltung sich etwa ergebende Ueberschuß ist für das in Danzig zu errichtende Kriegerdenkmal bestimmt.

s **[Kellner-Verein zu Danzig.]** Am 15. März fand eine Monatsversammlung statt. Der in derselben erstattete Bericht des Bureauverwalters ergab an vermittelten festen Stellen: an Nichtmitglieder 1, zu Lohnarbeiten an Mitglieder 40, an Nichtmitglieder 43. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. Die Feier des Stiftungsfestes nebst Fahnenweihe wurde auf den 22. April 1897 bei Herrn Restaurateur Beyer festgesetzt.

* **[Pferdeseuche.]** Unter den Pferden des Gutes Kokoschken ist die Influenza (Brustseuche) ausgebrochen.

* **[Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.]** Bei der gestern Abend beendeten Prüfung zum einjährig-freiwilligen Dienst auf der hiesigen Regierung haben von sechs Aspiranten drei, und zwar August Neumann, Walter Stanke und Johannes Weinacht aus Danzig das Examen bestanden.

* **[Pferdemusterungen.]** In der Zeit vom 24. bis 27. März finden im Kreise Danziger Niederung Vormusterungen des vorhandenen Pferdebestandes für den etwaigen — z. Z. bekanntlich durchaus fern liegenden — Fall einer Mobilmachung statt, und zwar am 24. März in Kl. Zünder und Wotzlaff, 25. März in Sandweg und Stutthof, 26. März in Nickelswalde, 27. März in Trutenau und Gr. Zünder. Derartige Vormusterungen finden bekanntlich regelmäßig in längeren Zwischenräumen statt.

* **[Section.]** Gestern Nachmittag wurde von Herrn Kreisphysicus Dr. **Steger** und Herrn Sanitätsrath Dr. **Semon** die gerichtliche Obduction der am Sonntag auf der Straße vor dem „Bürgergarten" in Schidlitz erstochenen Person vorgenommen, welche ergab, daß die Verstorbene dem Blutverlust und den anderen Folgen des Stiches in den Kopf erlegen ist.

* **[Unfall.]** Beim Getreideverladen stürzte der Arbeiter Toloschitzki mit einem gefüllten Sack auf der Planke hin und brach ein Bein. Er fand Aufnahme im Lazareth Sandgrube.

* **[Messerstich gegen den eigenen Vater.]** Der Arbeiter H. machte seinem Sohne wegen einer Ungehörigkeit Vorwürfe, dieser antwortete dem Vater mit dem Messer in der Hand, indem er ihm einen langen klaffenden Schnitt im Gesicht beibrachte. H. mußte sich schleunigst in's Lazareth begeben, wo er verbunden wurde. Der 19jährige Messerheld wurde verhaftet.

* **[Strafkammer.]** Ein „zufriedener Mann" ist der Arbeiter Albert **Blockus** aus Praust, welcher der Körperverletzung angeklagt war. Er hatte in Praust den Arbeiter Schwitkowski angefallen und so mit einem Messer bearbeitet, daß der Verletzte 6 Wochen im hiesigen Stadtlazareth und noch eine längere Zeit krank in seiner Behausung zubringen mußte. Der Staatsanwalt beantragte gegen den rohen, bereits bestraften Messerhelden 1 Jahr Gefängniß. Als B. gefragt wurde, was er darauf zu bemerken habe, antwortete er: „Einverstanden." Der Gerichtshof war ebenfalls „einverstanden" und ließ den B., da er fluchtverdächtig sei, sofort zum Antritt seiner Strafe in das Gefängniß abführen.

Es pflegt selten vorzukommen, daß der Gerichtshof einem Verurtheilten den Rath giebt, durch ein Gnadengesuch an den Kaiser eine Herabsetzung der gegen ihn erkannten Strafe zu erzielen, da diese nach dem Gesetz nicht niedrigerer bemessen werden könne. Die 25jährige Arbeiterfrau Marie **Koslowski**, geb. Deyke, aus Heiligenbrunn ist, weil sie ein Stückchen Holz aus dem Walde genommen hatte, als 14jähriges Mädchen mit einem Verweise bestraft worden und erhielt dann 10 Jahre später wegen genau derselben Strafthat einen Tag Gefängniß. Im Herbst v. Js. wurde sie mit einer gestohlenen Kiefernstange betroffen, die einen Werth von 60 Pfg. hatte, und zur Anzeige gebracht. Sie ist nach dem Gesetz wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu bestrafen, für den die Mindeststrafe drei Monat Gefängniß beträgt. Der Vorsitzende sagte der Frau, die Strafe sei hart, aber die mildeste nach dem Gesetz. Vielleicht würde sie durch ein Gnadengesuch an den Kaiser eine Milderung der Strafe erzielen.

* **[Schwurgericht.]** Die gestrige Verhandlung gegen den Besitzer Adolf Gustav **Rebischke** aus Recknitz und dessen Mutter Henriette, geb. Graudenz, wegen Brandstiftung wurde Abends gegen 8 Uhr auf heute vertagt. Es wurde zunächst Herr Amtsgerichtsrath **Anacker** aus Berent vernommen, welcher die Untersuchung geführt hat. Der Zeuge mußte im Saale Platz nehmen, um die einzelnen Zeugen-Aussagen, die oft sehr erheblich auseinandergehen, zu verfolgen. Die Beweisaufnahme erstreckte sich im wesentlichen auf die Vorgänge bei dem Brande. Es wurde allgemein der Ansicht Ausdruck gegeben, daß das Feuer auf dem Hofe des Angeklagten angelegt worden sei und der Verdacht hat sich auch bald auf den Angeklagten gelenkt. Die Beweisverhandlung erstreckte sich gestern im wesentlichen auf Indicien, die von geringem öffentlichen Interesse sind.

Heute Vormittag wurde die Beweisaufnahme beendigt. Insgesammt sind etwa 40 Zeugen aus dem Heimathsorte des Angeklagten vernommen worden, die zum Theil recht belastend für die Angeklagten aussagten. Der erste Angeklagte soll zu einem Zeugen die Aeußerung gethan haben: „Wenn das Haus schon brennt, dann kann auch der Stall zum Teufel gehen." Ein Zeuge hat dann gesehen, wie er in den Stall ging. Er folgte ihm bis an die Thüre des Stalles und sah gerade noch, daß R. durch ein Streichholz eine mitten im Stall stehende Garbe in Flammen setzte. R. bestreitet dies, er will das Streichholz nur angezündet haben, weil er kurzsichtig sei und sich im Stalle umsehen wollte. Im übrigen waren die Zeugenaussagen vielfach widersprechend.

Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen und beide Angeklagten wurden **freigesprochen**.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Brunshöferweg Nr. 16 von dem Töpfermeister Philippsen an die Kaufmann Wittjohann'schen Eheleute für 40 000 Mk.; Frauengasse Nr. 9 von Dr. Heldt an das Fräulein Anna Bodanowitz für 27 000 Mk.; Häkergasse Nr. 1 von den Schiffscapitän Jahn'schen Eheleuten an die Stepper Wald'schen Eheleute für 43 000 Mk.; Thornscherweg Nr. 12a von dem Kaufmann Westphal an die Wittwe Rosalie Koterski, geb. Wienke, für 60 000 Mark; die Antheile von Große Wollwebergasse Nr. 8 und Kleine Wollwebergasse Nr. 5 von der Frau Jacobowski, geb. Scholle, in Marienburg an ihre Schwester, das Fräulein Meta Scholle, für 25 000 Mk.; die Antheile von Kaninchenberg Nr. 10 und 2. Damm Nr. 19 von der Wittwe Ehms an die Geschwister Ferdinand und Marie Schröder. Der Ueberlassungspreis von Kaninchenberg Nr. 10 ist auf 59 000 Mk. und der von 2. Damm 19 auf 43 000 Mk. angegeben. Ferner ist das Grundstück Fischmarkt Nr. 5 von dem Kornwerfer Kätelhodt auf seine Tochter, Frau Marie Wilhelmine Elisabeth Rönneke, übergegangen.

[Polizeibericht für den 16. März.] Verhaftet: 15 Personen, darunter: 5 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Verdachts des Einbruchsdiebstahls, 1 Person wegen Betruges, 1 Person wegen Bedrohung, 1 Person wegen Unfugs, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 4 Obdachlose. — Gefunden: 1 Kindergummischuh, 5 Schlüssel am Ringe, 1 kl. Scheere, 1 Armband, 1 schwarzer Wollkragen, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction, 1 Schließkorb, 1 Carton und ein Mantel sind am 15. März cr., Nachmittags, dem Dienstmann Friedrich Wilhelm Ewersbach zur Bestellung übergeben. Der Eigenthümer ist nicht ermittelt und können die Gegenstände von demselben, Gr. Mühlengasse Nr. 17, 2 Tr., in Empfang genommen werden. — Verloren: Sterbekassenbuch auf den Namen der Valerie Clara Brodehl, 1 eisernes Kreuz, 1 Pfandschein, 1 grüne Börse mit 75 Mk., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus den Provinzen.

○ **Konitz**, 16. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht beginnt morgen die Verhandlung gegen den Lehrer Titz aus Wonzow bei Flatow, der verdächtig ist, in der Nacht zum 3. Oktober v. J. im Walde zu Wonzow den Hilfsförster Sommerfeld erschossen zu haben. Sommerfeld diente bei dem Jägerbataillon in Ortelsburg. Am 1. Okt. v. J. ging er als Oberjäger ab und trat dann sofort seine Stellung in Wonzow an. Am Morgen des 4. Okt. wurde er erschossen aufgefunden, die Section der Leiche ergab, daß er außer einer tödtlichen Wunde in der Brust an der einen Hand zerschossene Finger hatte. Es war angenommen worden, daß der Getödtete in Anschlag gelegen, bevor er aber zum Schusse kam, ungefähr auf 20 Schritte die erste Schrotladung erhielt, die ihm die Finger zertrümmerte, wegen der dicken Jägerjoppe nicht durchschlagen konnte, ihn aber zu Boden warf. Als der Getroffene sich aufrichten wollte, war der Wilddieb ganz nahe an ihn herangekommen und hat nun auf den Förster den zweiten Schuß mit Rehposten abgefeuert. Dieser Schuß drang tief in die Brust hinein, nachdem er die übereinandergeknöpften Ueberschläge der Joppe durchbohrt hatte. In der Nacht zum 7. Oktober wurde der Angeklagte, der seit einiger Zeit in dem Verdacht des Wilderns steht, durch einen Gendarmen in Lindenthal im Kreise Graudenz verhaftet. Am Morgen nach der Ermordung des Försters war Titz mit seiner Familie von Wonzow nach Lindenthal gereist, um an der Feier des fünfzigjährigen Lehrerjubiläums seines Vaters Theil zu nehmen. Auf der Fahrt nach Lindenthal hatte er in Graudenz Halt gemacht und ein doppelläufiges Gewehr, dessen Kolben abgebrochen war, seinem in Graudenz wohnhaften Schwager, einem Schlosser, zur Reparatur gegeben. Titz bestreitet, die That verübt zu haben. Zu der Verhandlung, die mindestens drei Tage in Anspruch nehmen wird, ist eine große Anzahl Zeugen geladen.

× **Stolp**, 16. März. Recht Eigenartiges ergab wieder die gestern in der ländlichen Ortschaft Cose abgehaltene Versammlung des **„Bauernvereins Nordost"**. Da die Gastwirthe im hiesigen Wahlkreise Ordre zu haben scheinen, den „Nordost" nicht aufzunehmen, so räumte der Schmiedemeister Gustav Seilz seine Wohnung ein. Der stellvertretende Amtsvorsteher Herr Rittergutsbesitzer Minde auf Cose eröffnete die Versammlung und wollte dem Einberufer nur eine Redezeit von einer Stunde gewähren. Man protestirte hiergegen unter Verlesung der bezüglichen Bestimmungen des Vereinsgesetzes, indem man annahm, der Stellvertreter des Amtsvorstehers sei erschienen, um als Polizeibeamter die Versammlung zu überwachen. Die Versammlung wählte hierauf, ihre Selbständigkeit wahrend, ihr eigenes Bureau aus den Herren Hofgutsbesitzer C. Bandt-Schmaatz als Vorsitzenden, Hofbesitzer Alb. Witzke, Aug. Stark-Cose und Mühlenbesitzer Otto Pretzel-Mickrow. Herr Minde mischte sich dann weiter in die Debatte und wollte dem Referenten über die Reihenfolge der zu erörternden Programmpunkte Vorschriften machen. Auch dies wurde unter Hinweis auf die gesetzlichen Bestimmungen zurückgewiesen. Die Versammlung nahm nun einen ungestörten Verlauf. Eine am Versammlungslokal angebrachte, mit Tannenzweigen geschmückte Ehrenpforte enthielt ein Transparent mit der Inschrift: „Dem Bauernverein Nordost ein herzliches Willkommen in Cose."

Königsberg, 17. März. (Tel.) **Der socialdemokratische Abgeordnete Carl Schultze, Vertreter der Stadt Königsberg im Reichstage, ist gestern gestorben.**

Schultze ist am 15. Oktober 1858 zu Steinau a. O. geboren und hat daselbst die Volksschule besucht. Er war von Hause aus Schlosser und Metallschleifer und dann Cigarrenhändler in Berlin, von wo er auf Grund des Socialistengesetzes 1886 ausgewiesen wurde. Er ging dann nach Königsberg und übernahm hier eine Restauration. Er wurde 1890 zuerst in den Reichstag gewählt und hat demselben bis zu seinem Tode angehört.

Allenstein, 16. März. Ein **Unglücksfall** hat sich gestern hier zugetragen. Von dem Schnellzuge, der von Thorn kommend in Allenstein um 10 Uhr 21 Minuten Vormittags eintrifft, wurde der Streckenarbeiter Carl Lehmann überfahren und sofort getödtet. Der Unglücksfall ist nur der eigenen Unvorsichtigkeit des L. zuzuschreiben. Derselbe war mit mehreren Genossen bei der Ausbesserung schadhafter Stellen des Bahndammes thätig und hatte während einer Ruhepause seinen Spaten unvorsichtigerweise mitten in das Geleise gesteckt, das der Schnellzug bei seiner Einfahrt auf Bahnhof Allenstein passiren mußte. Als nun der Zug heranbrauste, sprang L. schnell hinzu, um seinen Spaten in Sicherheit zu bringen. Es gelang ihm jedoch nicht mehr, seine Absicht auszuführen, denn kaum hatte er nach dem Spaten gegriffen, so wurde er auch von der Locomotive erfaßt.

Vermischtes.

Hod Mezö Vasarhely (Südungarn), 16. März. Heute begann die Gerichtsverhandlung in dem Vergiftungsprozesse, welcher gegen zehn hiesige Bäuerinnen und zwei Männer als Helfershelfer vor einem Jahre angestrengt wurde. Die Bäuerinnen sollen systematisch Vergiftungen durchgeführt haben, um bei den hiesigen Leichenvereinen Versicherungsprämien zu erheben. Die Hauptangeklagte ist eine Hebamme. Dieselbe erklärt heute, keine Gifte verabfolgt zu haben. Der Präsident hält ihr vor, daß ihre Aussage in der Untersuchung anders gelautet habe. Ein Arzt als Zeuge sagt aus, daß er anläßlich eines im Herbste 1895 erfolgten Todesfalles, bei welchem er verdächtige Symptome constatirt habe, die Anzeige erstattet habe, worauf die Verhaftungen erfolgt seien. Die Verhandlung dürfte acht Tage dauern, da 200 Zeugen vorgeladen sind.

Standesamt vom 16. März.

Geburten: Feldwebel im Infanterie-Regt. Nr. 128 Rudolf Brandt, S. — Arbeiter Johann Jakowski, S. — Vorarbeiter Eduard Mick, T. — Bote Ernst Spode, T. — Bureauassistent Wilhelm Ewald, S. — Kgl. Schutzmann a. D. Wilhelm Manns, T. — Maurergeselle Karl Schmidt, T. — Hauszimmermann Otto Stenzel, T. — Special-Commissions-Civilanwärter Anton Piepiorka, T. — Müllergeselle Hellmuth Tonn, T. — Arbeiter Hermann Jaskolski, T. — Maschinenschlosser Eugen Rondzio, T. — Schmiedegeselle Theodor Nowakiewicz, T.

Aufgebote: Schmiedegeselle Julius Karl Schewitz hier und Caroline Auguste Koch zu Königsberg i. Pr. — Schiffbauer Heinrich Jeschke und Louise Oltersdorf, beide hier. — Kaufmann William Asch und Gertrud Broh, beide hier. — Arbeiter Paul Stenzel und Rosalie v. Domarus, beide hier. — Malergehilfe Eduard Woywod und Emma Hoppe, beide hier. — Königl. Militär-Intendantur-Assessor August Richard Brosig hier und Marie Bertha Gertrud Bartsch zu Tilsit. — Oberkellner Emil Gustav Metschulat hier und Martha Helene Kursawe zu Gumbinnen. — Arbeiter Franz Schattkowski und Anna Arndt, beide hier. — Militär-Invalide Ferdinand Görtz und Lisbeth Köhler, beide hier.

Heirathen: Stabstrompeter im 2. rhein. Feldartill.-Regt. Nr. 23 Christian Kilsch-Coblenz und Anna Ottilie Schultz hier. — Etatsmäß. Hoboist und Sergeant im Infanterie-Regt. Nr. 128 Julius Otto Jantzen und Martha Amalie Böhm, beide hier. — Hausdiener Adalbert Otto Rudolf Schacht und Auguste Mathilde Richert, beide hier. — Arbeiter Johann Alexander Schulz und Amanda Gertrude Schwarz, beide hier. — Arbeiter Josef Franz Bloch und Julianne Auguste Kuschel, beide hier.

Todesfälle: T. d. Arbeiters Friedrich Schlichting 2 M. — Frau Helene Renate Thaumeter, geb. Bartsch 65 J. — Musiker Eduard Hermann Heinrich Hirsch 58 J. — T. d. Arbeiters Hermann Kuschel, 3 M. — T. d. Kutschers Augustin Plichta, 5 W. — Hospitalit Gustav Binder, 74 J. — T. d. Arbeiters Franz Bobert, 1 J. 1 M. — Altsitzer Joseph Zyperek, fast 82 J. — Rentier Nathan Hirsch Land, 89 J. — S. d. Arbeiters Carl Lerbs, 2 M. — Unehel.: 1 S. und 2 T. todtgeb.

Danziger Börse vom 17. März.

Weizen hatte heute zwar größeren Umsatz, Preise aber etwas schwächer. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 740 Gr. 156 M, 753 Gr. 158 M, für polnischen zum Transit gutbunt leicht bezogen 745 Gr. 122 M, hochbunt 761 Gr. 126 M, 769 Gr. 126 M, auf Abladung gutbunt 756 Gr. 124 M, fein hochbunt glasig 772 Gr. 130 M, für russischen zum Transit Kubanka 713 und 718 Gr. 102 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung April-Mai 159 M, Mai-Juni 159½ M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 738 und 744 Gr. 108 M. Alles per 714 Gr. per Tonne, ferner ist gehandelt inländ. Roggen Lieferung April-Mai 109½ M per 712 Gr. zu handelsrechtlichen Bedingungen. — **Gerste** ist gehandelt inländische große Chevalier 662 Gr. 140, 674 Gr. 144 M per Tonne. — **Wicken** inländ. 130 M, poln. zum Transit 114 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit Koch- 114 M per Tonne gehandelt. **Pferdebohnen** poln. zum Transit 97 M per Tonne bez. — **Leinkuchen** russische 4,75 M per 50 Kilogr. bez. — **Kleesaaten** weiß 30, 36 M, roth 20, 25, 26, 33, 37 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Weizenkleie** mittel 3,25, 3,35, 3,40 M, feine 3,15, 3,20, 3,30 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 3,50, 3,60, 3,65 M per 50 Kilogr. bez.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco 57,40 M bez., nicht contingentirter loco 37,80 M bez., per März-Mai 38,00 M bezahlt.

Danziger Mehlnotirungen vom 17. März.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 16,20 M. — Extra superfine Nr. 000 14,20 M. — Superfine Nr. 00 12,20 M. — Fine Nr. 1 9,70 M. — Fine Nr. 2 8,20 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,00 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,20 M. — Superfine Nr. 0 10,20 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,20 M. — Fine Nr. 1 8,00 M. — Fine Nr. 2 6,80 M. — Schrotmehl 7,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,20 M. — Gerstenschrot 7,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 14,00 M. — Feine mittel 13,00 M. — Mittel 11,00 M, ordinär 9,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 14,70 M. — Gerstengrütze Nr. 1 12,00 M, Nr. 2 11,00 M, Nr. 3 9,50 M. — Hafergrütze 14,00 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 16. März. Wind: SO.

Angekommen: Camellia (SD.), Smith, Newcastle, Kohlen. — Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter.

Gesegelt: Sundsvall (SD.), Hartung, Libau, leer. — Sultan, (SD.), Collier, London, Zucker und Güter.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 17. März. **Rinder.** Es waren zum Verkauf 544 Stück. Vom Rinderauftrieb blieben circa 75 Stück unverkauft; die Preise des letzten Sonnabends waren nur schwer zu erzielen. Bezahlt wurde für: 1. Qual. — M, 2. Qual. — M, 3. Qual. 41—46 M, 4. Qual. 36—40 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 9846 Stück. Der Handel verlief bei großem Auftrieb schleppend: der Markt wird schwerlich geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 49 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 46—48 M, 3. Qual. 43—45 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 2760 Stück. Der Handel gestaltete sich schleppend; bei dem starken Angebot wird meist verkauft, besonders mittlere und geringe Waare. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 54—58 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 47—52 Pf., 3. Qual. 39—44 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 3144 Stück. Am Hammelmarkt fanden circa Dreiviertel des Auftriebs Käufer, jedoch gegen Sonnabend zu weichenden Preisen. Kleine Lämmer fehlen. Bezahlt wurde: 1. Qual. 44—48 Pf., 2. Qual. 40—42 Pf. per Pfund lebend Gewicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Wilhelm Rautenberg** aus Elbing, geboren am 11. Mai 1871 zu Elbing, Sohn des **Wilhelm Rautenberg** und der **Julianne, geb. Koslowski**, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen gemeinschaftlichen Diebstahls im Rückfalle verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern und zu den Acten IV J 20/97 Nachricht zu geben.

Elbing, den 13. März 1897. (5744

Der erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist bei der **Molkereigenossenschaft Nikolaiken**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, unterm 3. März 1897 eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 8. Februar 1897 sind zu Mitgliedern des Vorstandes gewählt:

1. der Gutsbesitzer Carl Schade in Czerpienten,
2. der Gutsbesitzer Ernst Bielfeldt in Kollosomp.

Stuhm, den 1. März 1897. (5759

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Unsere Niederleger benachrichtigen wir, daß laut Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 12. d. M. den Inhabern der 4% Deutschen Reichsanleihe deren Umwandlung in 3½% Reichsanleihe mit der Wirkung angeboten wird, **daß dieses Angebot für angenommen gilt, wenn nicht bis zum 8. April d. J. eine gegentheilige Erklärung abgegeben wird.**

Die umzuwandelnden Schuldverschreibungen werden noch bis zum 30. September 1897 mit 4 Prozent verzinst.

Eine weitere Herabsetzung des Zinsfußes der umgewandelten Schuldverschreibungen findet vor dem 1. April 1905 nicht statt.

Laut 1b unserer Niederlegungsbedingungen werden wir die angebotene Convertirung rechtzeitig besorgen.

Die Depotscheine können unverändert bestehen bleiben.

Eines Antrages an das unterzeichnete Comtoir bedarf es nur **in dem Falle**, wenn die Umwandlung in 3½% Schuldverschreibungen nicht gewünscht wird.

Den Inhabern von Schuldverschreibungen der 4% deutschen Reichsanleihe steht gesetzlich das Recht zu, statt der Abstempelung ihrer Stücke die kostenfreie Eintragung eines dem Stammwerthe der eingereichten Schuldverschreibungen gleichen, vom 1. Oktober 1897 ab zu 3½% verzinslichen Betrages in das Reichsschuldbuch zu beantragen.

Diejenigen unserer Niederleger, welche von diesem Rechte Gebrauch machen wollen, fordern wir auf, ihre Anträge ungesäumt, **aber spätestens bis zum 8. April d. J.** unter Beifügung der quittirten Depotscheine bei uns einzureichen, da dann mit der Abstempelung der Stücke auf 3½% vorgegangen werden muß.

Berlin, den 16. März 1897. (5841

Comtoir der Reichshauptbank für Werthpapiere.

Strahl.

Das Concursverfahren

über das Vermögen des verstorbenen Kaufmanns **Louis Leibholz** von hier wird wegen Mangel an Masse eingestellt. (5859

Hammerstein, den 20. Februar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Große Auction

mit Conserven und Delicatessen

Töpfergasse 16, am Holzmarkt.

Donnerstag, den 18. März, von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage eine Partie Traubenrosinen, Feigen, Aprikosen, Datteln, Paprika, 50 Flaschen Ananas, Stremelgurken, Mixpickles, Schneidebohnen, Preißelbeeren, Dillgurken, Blaubeeren, junge Erbsen, Stangen- und Bruch-Spargel, ½ Ctr. Canehl, sowie ein Paar elegante Pferdegeschirre mit Neusilberbeschlag und verschiedene andere Sachen an den Meistbietenden versteigern, wozu einlade. (5753

Sämmtliche Artikel sind nur von bester Qualität.

A. Collet,

gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.

Freiwillige Auction

in Zoppot, Nordstraße Nr. 7.

Am Donnerstag, den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Superintendenten a. D. Hermann Hahn in Zoppot wegen Fortzuges folgende Gegenstände, als: 1 mah. Sopha-Ausziehtisch mit 6 Einlagen, 1 Dtzd. mah. Stühle, 1 mah. Spiegel, 1 Schlafsopha, 1 großen Eisschrank, 1 Tisch, 1 Schlafbank, diverse Lampen, Figuren, Eimer, Koch- und Küchengeschirr, Gardinenstangen, Reisebettgestelle und mehrere andere Gegenstände (4787

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Janke,

Gerichtsvollzieher in Danzig.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist unter Nr. 6 eingetragen:

Firma der Gesellschaft: **Geschwister Angenendt.**
Sitz der Gesellschaft: Nikolaiken.
Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter der seit dem 1. April 1896 bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind:

1. Fräulein **Maria Angenendt**,
2. Fräulein **Gertrude Martha Angenendt**.

Stuhm, den 1. März 1897. (5752

Königliches Amtsgericht.

Strandungs-Auction.

In Folge Vereinbarung mit dem betreffenden Capitain, mit dem Bevollmächtigten der Em. Z. Svitzers Bergungs-Gesellschaft und mit dem Auctionator sollen

am Mittwoch, den 24. ds., Vorm. 10 Uhr,

und nöthigenfalls folgende Tage in öffentlicher Auction in Fjaltring, ¾ Meilen von Ramme, Station Jütland, die unten angegebenen, aus der Ladung des am 26. Febr. cr. auf der Reise von Amsterdam nach Copenhagen und Danzig mit Stückgütern gestrandeten **Dampfers „Ariel"**, Capitain **J. Bakema**, aus Amsterdam geborgenen Güter versteigert werden.

Die betreffenden Theile der Ladung, welche mehr oder weniger von Seewasser beschädigt sind, bestehen aus;

440 Sack Kaffee,
16 Ballen Cassia,
193 - Tabak,
304 - Pfeffer,
57 - Cacaobutter,
91 Kisten Käse,
5 Bunde und 5 Ballen Papier,
13 Ballen und 26 Stück Gewebe,
18 Ballen Twist,
1 Ballen und 225 Stück div. Manufacturwaaren,
23 Fässer Mennige,
350 Stück trockene Häute

und eventuell

510 Bunde Eisendrahtgewebe u. 7 Bündel Stuhlrohr.

Die an der erwähnten Schiffsladung interessirten Ablader, Empfänger oder Assecuradeurs, welche bisher keine Ordres gegeben haben, werden ersucht, solche hierher rechtzeitig bis zum Auctionstage zu ertheilen.

Für den überwiegenden Theil dieser geborgenen Güter ist durch längeres Lagern eine Verminderung an Zahl und Güte, ja vielleicht vollständiger Verderb zu befürchten, da an Ort und Stelle für vorbeugende und sachliche Behandlung nicht hinreichend gesorgt werden kann. Auflaufende Kosten für Wache ꝛc. über den Auctionstag hinaus würden auch die auf die betreffenden Güter fallenden Kosten ungemein vergrößern.

Lemvig, den 12. März 1897. (5824

A. Andersen,

Lloyds-Agent.

Die „Danziger Zeitung",

das Hauptorgan Danzigs,

erscheint täglich **2 mal** und kostet mit dem illustirten Witzblatt **„Danziger Fidele Blätter"** und dem **„Westpreuß. Land- u. Hausfreund"** für das Vierteljahr bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen

2 Mark,

bei täglich zweimaliger Zustellung ins Haus **2,60 Mk.**, bei der Post ohne Bestellgeld **2,25 Mk.**, mit Bestellgeld **2,75 Mk.**

Expedition: Ketterhagergasse 4.

Frau oder Mädchen
kann sich in der Speisewirthschaft **Poggenpfuhl 92** melden.

Jede Namenstickerei
wird gut und billig Altstädt. Graben 78, 3 Tr., angefertigt.

Berliner Holz-Comtoir.

Die Herren Actionäre werden hierdurch zu der am

Freitag, den 9. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

im Hotel Imperial in Berlin, Unter den Linden Nr. 44, stattfindenden ordentlichen General-Versammlung mit dem ergebenen Bemerken eingeladen, daß die Legitimationen für die Versammlung gegen Niederlegung der Actien, gemäß § 29 des Statuts, bis spätestens Dienstag, den 6. April d. J., Nachmittags 4 Uhr, im Geschäftslocale der Gesellschaft, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 29 (wochentäglich von 9 bis 4 Uhr), entgegen zu nehmen sind. In Stelle der Actien können Depotscheine der Reichsbank niedergelegt werden.

Diejenigen Herren Actionäre, welche sich in der General-Versammlung durch einen anderen Actionär vertreten lassen wollen, werden auf die gesetzliche Stempelpflicht (1,50 M) der bezüglichen Vollmachten aufmerksam gemacht.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts, Vorlegung des Abschlusses pro 1896 und der Bilanz vom 31. December 1896;
2. Genehmigung des Jahres-Abschlusses und der Bilanz, hierdurch Ertheilung der Decharge für den Vorstand;
3. Feststellung der pro 1896 zu zahlenden Dividende und Genehmigung zu ihrer Auszahlung vom Montag, d. 12. April ab;
4. Antrag auf eine einmalige besondere Zuweisung an den Pensions- und Unterstützungs-Fond;
5. Wahl zum Aufsichtsrath.

Der Jahresbericht pro 1896 nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz, sowie Tagesordnung der Generalversammlung steht den Herren Actionären vom 24. März d. J. ab in unserem Bureau zur Verfügung.

Die neuen Dividendenbogen zu unseren Actien werden vom 15. Mai d. J. ab an unserer Kasse, Hardenbergstraße Nr. 29, Vormittags 9 bis 1 Uhr, gegen Einlieferung der Talons vom 30. Januar 1892 mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichniß zur Ausgabe gelangen. (5731

Berlin-Charlottenburg, 11. März 1897.

Der Aufsichtsrath.

Danksagung.

Herrn Julius Heymann, Güldenboden.

Theile Ihnen mit, daß ich von Ihrem **Reißaus** von dem Reißen im Fußenkel vollständig hergestellt bin, und sage ich Ihnen meinen besten Dank. Auch bin ich gerne bereit, einem Jeden dieses Reißaus zu empfehlen.

Hochachtungsvoll!

Frau **L. Arend**, Gutsbesitzerin, Jäschkenthal bei Danzig.

Rheumatismus-Balsam

Reissaus

ges. gesch. D. R. W. 19876, ärztlich warm empfohlen, reelle Dankschreiben z. Händ. Flasche 1 M bei **J. Heymann**, Güldenboden Westpr.

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Donnerstag, den 18. März 1897.

Außer Abonnement. P. P. E.

Benefiz für Hans Rogorsch.

Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Aufzügen nach einem französischen Stoffe von **W. Friedrich**. Musik von **Flotow**.

Regie: **Josef Miller.** Dirigent: **Heinrich Riehaupt.**

Personen:

Alessandro Stradella, Sänger	Emil Gorani.
Bassi, ein reicher Venetianer	Josef Miller.
Leonore, sein Mündel	Johanna Richter.
Barbarino	Dr. Rich. Banasch.
Malvolio	Hans Rogorsch.

Bauern, Bäuerinnen.

Vorher zum letzten Male in dieser Saison:

Der Bajazzo.

Oper in 2 Acten und einem Prolog. Dichtung und Musik von **R. Leoncavallo**. Deutsch von **Ludwig Hartmann**.

Regie: **Josef Miller.** Dirigent: **Heinrich Riehaupt.**

Personen:

		In der Komödie
Canio, Haupt einer Dorfkomödiantentruppe	Carl Szirowatka.	Bajazzo.
Nedda, sein Weib	Josefine Grinning.	Colombine.
Tonio, Komödiant	George Beeg.	Taddeo.
Beppo, Komödiant	Richard Elsner.	Harlekin.
Silvio, ein junger Bauer	Ernst Preuse.	
Ein junger Bauer	Emil Davidsohn.	

Landleute, Männer, Frauen, Gassenbuben.

Zeit und Ort der wahren Begebenheit: Bei Montalto in Calabrien am 15. August (Festtag) 1865.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Freitag. 120. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Dutzend- und Serienbillets haben Giltigkeit. **Wohlthätige Frauen.**

Sonnabend. 121. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. Dutzend- und Serienbillets haben Giltigkeit. Bei ermäßigten Preisen. **Concert der Opernmitglieder.** Hierauf: **Ballet. Carnevals-Fest. Die hohe Schule.** Hierauf: **Der Barbier von Sevilla.**

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr. Fremden-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Novität. Zum 16. Male. **König Heinrich.**

Sonntag, Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. A. Fest-Vorstellung zur Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstages weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. **Scenischer Prolog** in 4 Bildern. Hierauf: **Colberg.** Schauspiel.



Contobücher

aus den Fabriken
Edler u. Krische,
Hannover,
Ferdinand Ashelm,
Berlin, (708
empfiehlt

Adolph Cohn,
Langgasse 1.

SANITAS PATENTIRTE **Strohmundstück** ÜBERALL KÄUFLICH **CIGARETTE** FABRIK „SULTAN" BRESLAU



Ziegel-Lieferungen

jeder Art
für Frühjahr und Sommer
übernimmt (2059

C. L. Grams,

Commissions-Geschäft für Ziegelei-Producte und alle anderen Baumaterialien.
Comtoir: **Poggenpfuhl Nr. 62.**

15 000 Mk. Baugeld

per 1. April cr. gesucht. Haus in bester Stadtgegend.
Adressen unt. Nr. 5814 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Der Laden Langebrücke 7

ist sofort zu vermiethen.
Näh. **Kl. Hosennähergasse 7.**

Jede Namenstickerei in Gold u. Seide wird gut angef. Junkerg. 11 II.

2. Ziehung d. 3. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. März 1897, Vormittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

34 593 645 779 91 853 933 91 1000 [200] 81 303 41 441 589 712 39 897 [200] 915 2038 121 271 310 435 79 625 877 3286 332 52 97 642 730 834 939 4548 92 642 45 908 20 71 5099 280 87 427 35 617 28 771 870 990 6241 302 8 460 522 741 [200] 997 7362 560 635 928 93 8090 206 326 51 414 15 28 630 65 785 [200] 849 987 9178 [300] 407 54 509 614 84 96 713 803 36

10006 367 72 80 459 568 75 613 719 42 943 11042 87 165 74 264 380 676 12083 375 434 539 95 624 77 703 42 856 64 74 [200] 98 995 13257 385 448 81 647 870 14011 124 44 60 301 42 473 94 731 813 15037 [300] 83 90 96 325 51 577 613 48 702 891 927 16047 126 40 204 873 600 37 44 54 17273 414 [500] 28 579 90 601 11 844 976 18132 319 44 517 791 856 63 19127 70 291 321 32 507 613 17 700 38 983

20086 172 300 722 800 995 21095 140 58 75 224 [500] 594 661 726 804 22084 121 49 65 72 212 16 34 72 430 70 504 31 23184 86 [500] 297 321 76 722 76 854 98 24132 588 607 38 25274 343 451 65 73 581 689 891 [300] 944 89 26027 313 428 [200] 541 711 22 36 844 27050 131 370 79 520 65 759 76 [200] 848 57 983 28006 7 143 335 481 509 20 62 703 83 884 975 29065 72 120 56 [200] 241 99 471 90 554 683 753 822

30036 193 [300] 326 453 528 704 31072 154 331 43 511 606 29 83 853 918 32181 330 414 67 560 77 844 73 947 33058 102 88 95 255 87 546 86 717 84 88 873 996 34249 60 335 417 27 [200] 504 819 30 [200] 931 35110 323 71 94 717 834 36044 148 483 550 91 629 760 800 911 21 37037 110 281 365 97 477 78 99 593 647 65 936 38111 21 73 485 41 566 83 [500] 612 87 93 727 851 916 69 39199 242 82 412 611 54 717 [300]

40126 290 376 [200] 78 472 95 633 712 61 950 75 41040 70 108 464 649 702 42015 39 182 90 296 373 93 462 584 655 730 43102 233 45 583 653 55 707 842 44042 99 109 44 485 574 791 962 45196 342 69 85 505 11 756 908 60 86 46189 266 395 482 543 99 608 23 35 769 804 47172 89 202 342 529 714 34 90 48019 180 84 86 378 623 65 756 [200] 907 49025 187 90 341 61 509 601 3 17 825 77 979 88

50233 326 416 21 677 734 85 911 54 65 79 51040 99 234 81 459 537 617 83 706 967 52044 130 267 315 49 756 88 807 959 53121 255 [200] 328 501 22 42 71 74 610 29 741 806 990 54179 338 [200] 46 505 30 791 823 50 52 55034 201 449 617 979 93 56234 338 473 646 57049 59 165 93 475 559 730 71 828 32 58177 296 99 806 18 81 457 576 724 39 53 876 935 59004 183 764 806 943

60058 152 362 401 18 768 870 74 977 61000 4 13 25 97 238 304 47 545 618 76 751 83 62038 72 109 353 530 87 611 724 63017 253 661 700 898 983 93 64397 494 522 30 49 635 71 [200] 777 811 974 65121 60 238 476 991 66030 [5000] 205 302 497 508 61 636 839 57 96 923 42 95 67340 66 427 70 68013 52 115 402 598 [200] 654 98 740 853 62 921 38 69260 339 52 77 401 24 35 55 565 670 816

70059 264 311 97 416 594 654 76 715 71001 27 122 28 252 316 27 415 88 784 999 72283 300 481 [500] 536 82 732 55 74 80 935 40 73096 137 603 49 50 890 74139 78 228 44 417 508 685 893 75145 96 206 26 39 324 54 96 523 76 613 [200] 759 99 807 44 76089 331 937 77189 98 274 86 326 608 28 49 712 58 813 55 78005 22 440 561 65 97 737 38 849 [500] 79063 129 214 554 712 72 92 891

80033 387 461 502 680 751 927 92 81198 259 98 [15000] 598 609 85 86 82060 220 42 [200] 406 593 600 760 820 27 83040 62 70 239 401 29 507 660 767 72 800 10 957 89 84024 254 406 20 717 802 902 85287 94 462 556 618 86040 81 317 622 821 48 905 42 61 87064 301 23 413 88192 267 78 315 23 674 830 89449 713 32 851 900 51

90005 227 377 864 91017 348 749 54 970 82 92072 121 67 223 321 471 523 98 893 928 93015 118 80 962 66 415 41 48 84 90 675 884 94 923 62 94115 299 791 86 956 95067 318 45 531 45 [200] 85 789 830 96176 400 12 612 46 902 73 97233 [200] 73 450 608 75 713 91 838 86 922 57 63 65 [300] 98009 [1500] 27 99031 61 71 372 417 559 604 13 27 840

100005 134 240 552 101158 86 464 524 641 65 68 899 102088 889 968 103009 43 330 443 528 624 776 104124 84 442 99 539 786 878 955 105148 [200] 58 282 836 419 563 601 106108 68 544 [300] 640 772 833 988 107044 66 203 339 560 748 837 62 [200] 108155 414 72 60 557 615 719 29 89 109079 120 [500] 84 216 21 454 688

110043 75 123 224 482 507 646 788 [200] 821 111051 251 320 [300] 43 419 877 112041 204 75 333 417 45 73 529 30 941 57 96 718 854 88 113159 464 763 951 114047 173 539 613 64 912 20 115056 142 70 224 32 349 53 475 535 762 859 116055 223 363 526 771 117014 76 104 532 80 625 959 72 118009 114 69 239 67 68 489 501 733 61 95 813 36 43 918 60 85 119074 88 152 201 4 325 440 607 840

120237 80 86 527 32 605 7 753 921 94 121062 289 501 7 715 122101 209 430 523 693 852 953 123170 289 351 [200] 86 95 578 660 715 920 124168 73 85 [200] 88 282 371 553 684 762 864 97 125005 93 131 310 85 470 93 126068 78 148 53 55 500 655 59 76 767 842 [200] 49 84 127223 309 21 444 545 870 980 128206 344 92 477 536 55 967 129254 78 311 [200] 421 81 595 776 93 827 949

130101 22 265 421 568 971 131055 136 212 311 36 76 82 457 510 97 826 983 132228 31 98 400 32 51 503 81 836 76 77 941 133193 247 333 41 402 52 63 524 600 893 966 134011 172 371 528 672 795 903 135316 696 839 [200] 909 15 136110 50 275 316 414 565 89 661 788 861 137258 321 67 453 579 86 92 653 138031 39 109 46 87 463 95 696 702 820 24 35 58 915 [500] 40 139241 338 466 760 90 861

140061 552 64 84 772 141067 287 319 441 600 67 806 142004 112 14 46 86 470 615 718 [200] 57 977 143008 393 429 32 528 31 648 834 144251 431 523 611 145041 120 206 321 78 476 559 99 [1500] 904 64 85 146431 81 717 62 857 147011 240 77 587 676 818 55 64 955 96 148036 95 166 221 62 493 625 29 724 952 149122 419 21 94 514 606 86 723 32 62 855 996 99

150257 309 717 [300] 985 151033 16 48 441 84 610 748 872 901 29 92 152018 36 87 109 65 208 83 306 87 406 68 621 68 868 153137 74 452 524 610 725 154096 169 73 575 675 81 764 873 76 155061 72 73 260 310 19 482 88 732 837 989 93 156025 317 55 410 57 543 656 157019 34 44 92 247 315 17 461 801 933 158006 218 381 461 885 934 159090 272 367 463 673 893

160252 644 708 66 161020 179 532 910 162061 129 58 92 93 251 458 97 512 791 852 90 956 163034 658 944 164613 165161 [45000] 97 245 69 83 92 345 79 439 733 852 86 909 166109 [300] 349 505 680 [200] 737 43 61 67 916 48 167028 555 94 607 14 63 755 823 907 8 41 168115 25 243 308 91 525 30 39 755 801 904 92 169259 502 43 80 89 601 78 858

170116 257 447 76 568 945 171269 78 329 518 607 764 854 [200] 94 [3000] 926 69 93 172035 161 [200] 92 208 309 89 539 [200] 630 62 743 888 92 173080 99 100 259 62 309 481 533 763 64 923 69 174059 325 66 546 766 901 42 175054 160 66 [200] 357 450 788 176195 292 308 41 408 34 52 531 601 35 715 177027 64 83 100 253 304 462 572 664 73 821 937 178064 73 193 407 666 958 179113 398 629 32 762 857

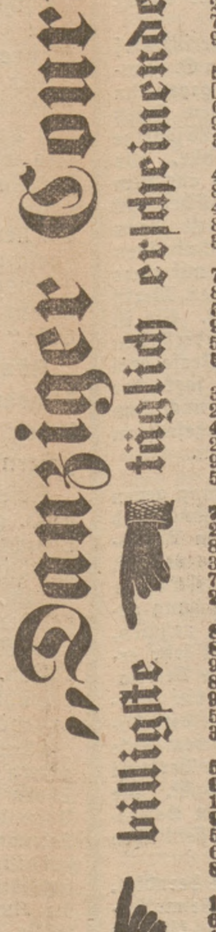
180019 187 407 666 86 830 933 181013 115 365 514 55 89 97 600 77 769 83 894 925 182029 48 60 151 244 86 366 644 95 183059 71 [200] 153 94 235 58 360 435 533 637 89 750 936 184042 176 242 75 91 422 521 764 883 921 185197 259 69 399 488 98 528 90 648 88 725 51 66 908 96 186011 118 291 607 20 718 28 856 58 187071 150 93 239 344 [200] 65 71 426 659 803 59 188149 370 90 662 189076 134 442 81 313 494 674 814 47

190164 290 654 881 967 191000 51 251 68 318 19 456 [200] 686 700 6 91 874 951 84 192154 97 332 479 95 573 695 193061 62 80 169 204 56 303 405 16 23 66 [200] 631 194016 737 65 878 922 68 94 195075 86 180 317 38 54 85 405 29 548 83 644 898 917 [300] 31 196120 404 506 49 649 84 705 69 802 5 38 909 72 197121 206 47 368 95 607 63 99 988 198003 391 484 513 726 56 982 199110 247 320 570 610 735 801 5 917

200064 128 50 227 369 404 85 593 [300] 613 723 31 49 876 905 20 37 68 91 201119 220 34 74 303 480 86 911 51 71 202057 98 128 210 352 568 94 965 203164 278 508 35 775 937 204042 65 357 566 678 [1500] 711 [200] 915 205439 85 750 969 71 206412 85 92 506 81 625 70 867 972 207029 61 95 149 63 220 434 723 39 208009 59 227 418 511 42 99 639 767 956 209008 138 62 84 288 513 65 86 659 808

210135 255 365 447 637 703 40 871 978 211024 105 [300] 32 228 362 401 31 88 694 818 91 962 212373 498 616 29 66 829 44 213246 82 94 439 [300] 629 737 88 888 214165 998 215124 336 446 515 55 97 732 956 88 [300] 216071 113 90 245 535 217071 531 76 665 83 751 55 805 956 86 218023 147 86 388 444 57 75 555 689 715 42 62 869 928 82 219351 521 663

220011 300 570 97 621 32 70 815 27 902 89 221009 42 125 205 420 576 830 90 91 966 222049 123 39 275 398 411 88 [300] 501 83 680 88 737 887 919 223147 70 381 499 641 765 820 918 63 224020 170 90 225 305 59 430 568 623 784 912 18 48 225031 101 345 94



2. Ziehung d. 3. Klasse 196. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 16. März 1897, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

64 179 301 421 24 [300] 794 892 943 69 81 1202 71 99 314 564 706 [200] 801 919 41 72 94 2021 36 105 54 63 77 385 423 563 71 829 964 3273 317 416 39 55 528 77 616 41 59 72 874 4190 251 73 616 817 58 932 5023 31 174 226 55 322 416 55 906 6053 122 318 517 37 62 625 705 803 952 7028 119 200 448 59 548 92 99 759 70 858 60 8078 128 39 [200] 57 301 620 63 73 96 [200] 828 50 921 78 9024 156 233 [200] 53 316 63 81 741

10019 32 164 248 356 65 624 37 55 97 864 69 974 11107 24 393 905 54 12250 84 336 412 32 57 559 605 [1500] 818 53 922 13024 50 328 490 611 63 811 14097 217 391 95 520 84 644 96 769 15165 295 327 77 585 629 728 845 16059 99 386 439 62 538 44 717 822 85 923 17137 70 252 [300] 452 69 683 738 45 823 [500] 66 941 50 18081 97 280 571 698 868 908 19065 67 111 273 418 532 733 66 953

20072 179 317 35 46 60 427 35 [500] 596 643 993 754 886 90 902 [200] 79 21029 [200] 70 72 261 320 56 423 831 87 950 22023 89 424 684 [300] 759 88 965 23035 228 403 940 55 24222 33 48 88 592 906 25199 245 404 547 616 789 26074 194 215 25 66 493 612 43 828 95 27100 75 464 591 879 956 28105 410 47 533 731 32 53 77 90 29056 208 27 854 75 433 95 96 767 70 830 81 96 934

30046 171 88 354 456 585 97 694 945 31382 447 502 834 89 32004 94 261 378 85 824 27 68 33000 33 [200] 160 209 819 929 34200 370 461 96 509 626 902 68 35019 99 125 223 430 40 648 81 36110 16 235 391 94 519 650 757 940 37131 271 405 10 58 806 97 38101 368 431 882 960 39187 289 386 542 91 601 786 893 997

40146 90 640 733 92 41334 478 699 727 68 932 88 42006 27 87 204 456 742 873 929 64 43089 151 244 595 866 920 23 44083 96 232 97 [200] 361 74 811 28 52 940 45199 [200] 408 34 [200] 666 818 46073 137 258 73 360 82 923 47242 315 523 64 774 811 54 48252 404 625 33 48 53 97 709 92 896 904 49496 529 757 897 915

50248 360 740 817 22 70 51015 28 52 56 107 376 768 918 81 52365 410 540 66 663 704 17 50 834 53246 89 419 67 781 832 54227 72 356 699 710 822 55 81 986 55090 169 97 214 326 32 [200] 43 81 670 91 854 81 92 930 66 83 97 56144 268 748 989 57012 31 295 446 564 99 694 773 76 802 58193 429 [200] 544 641 706 872 59198 252 345 93 506 837 947

60263 96 416 503 623 85 99 790 963 61011 219 56 378 552 662 732 62229 330 423 523 613 717 843 68 63027 240 62 431 553 781 915 64067 68 214 42 51 [500] 342 44 469 581 697 887 935 49 65065 136 89 756 832 66072 295 572 798 99 887 90 67445 538 [300] 725 827 60 83 949 [500] 76 68138 365 66 404 49 56 503 23 65 85 703 51 894 69007 8 39 319 98 487 95 97 537 604 97 726

70560 73 680 71124 230 67 330 65 803 30 902 7 25 72168 415 53 532 62 647 718 42 44 860 73024 102 10 261 89 326 637 [200] 715 43 73 74061 340 555 663 704 802 969 [200] 75437 574 627 86 [300] 880 931 66 76188 332 454 699 713 884 [200] 94 77082 301 446 55 554 706 72 850 57 78124 70 242 392 422 753 899 79069 182 262 385 553 600 64 803 80 998

80122 51 215 329 50 477 648 49 92 876 967 89 99 81004 83 230 373 529 60 64 80 631 701 28 [300] 805 82000 40 58 143 84 215 560 669 758 987 83190 213 72 96 528 707 12 73 830 50 59 982 84069 246 [200] 89 416 84 586 95 797 805 935 96 85007 30 473 [200] 752 65 84 93 860 74 933 88 96 86144 80 [200] 200 7 10 91 461 654 59 811 59 60 76 87432 500 855 88 996 88008 36 193 373 764 89 89035 140 283 397 520 43 59 708 75 846

90190 356 479 998 91015 89 116 231 43 46 475 81 502 719 808 44 85 938 97 92165 87 200 497 770 975 93046 244 343 61 530 613 56 58 60 815 941 60 94022 111 14 213 79 358 481 82 93 516 646 87 92 749 96 850 95161 [200] 238 529 681 87 740 922 44 96187 241 486 570 629 53 57 97 848 76 940 97073 104 13 401 551 90 650 98082 227 308 424 64 97 605 782 844 74 99160 81 313 438 721 61 826 992

100162 [1500] 339 80 708 19 858 92 998 101086 169 200 625 730 800 47 918 48 60 92 102260 450 70 634 37 723 50 885 103104 [200] 92 204 [200] 329 41 417 57 794 104048 63 66 214 88 344 80 84 767 [1500] 954 105143 208 26 47 354 710 831 952 106001 94 96 125 330 54 552 [300] 79 837 86 986 107027 104 277 311 31 74 607 [200] 826 968 108062 88 269 327 441 620 41 [200] 937 109010 44 97 159 276 729

110099 134 64 [200] 371 469 758 92 886 84 961 111050 174 219 314 496 502 26 28 33 647 768 824 87 112322 [200] 50 69 439 65 500 835 96 113307 404 58 89 504 54 74 [200] 619 22 732 819 917 114026 190 457 512 17 604 41 741 888 90 115016 51 537 50 734 47 60 887 987 116005 53 [200] 207 563 703 79 878 117029 95 147 366 98 520 765 89 118077 219 543 89 633 704 842 917 29 119004 261 608 61 723 892

120006 51 54 173 [300] 302 81 66 442 623 69 81 748 50 69 828 121006 107 330 552 726 91 983 122156 94 355 78 415 564 702 86 94 809 29 58 123128 519 798 850 952 124096 133 249 532 609 715 46 821 49 58 947 125126 276 384 635 98 762 896 126041 46 128 253 358 440 539 51 604 753 69 822 61 92 929 96 127001 116 17 40 322 432 532 618 78 704 895 935 128035 44 61 114 205 478 644 737 48 93 906 129565

130025 45 143 56 [500] 380 403 512 56 609 67 745 866 954 81 131004 554 628 758 63 [200] 872 998 132085 88 170 87 209 301 61 402 672 771 97 803 75 133163 203 45 363 448 61 651 873 975 134057 354 710 135166 94 328 30 70 93 522 72 629 762 902 72 136113 243 435 76 597 757 137029 102 231 47 343 556 80 850 913 37 138040 332 511 22 93 631 701 811 98 931 139042 121 271 568 652 774

140063 306 10 61 464 528 30 41 55 753 141008 [200] 141 99 257 351 429 68 572 603 712 19 142012 193 360 428 759 143070 85 122 296 355 496 596 777 815 69 96 903 22 99 144130 67 439 525 875 93 904 26 145181 340 43 600 804 948 [200] 146262 65 406 25 607 69 782 147191 403 611 28 767 817 45 921 38 44 148195 559 634 705 68 82 149041 229 73 566 689 51 79 737 58 60 970 74

150082 282 470 525 [200] 616 726 854 151084 91 227 46 313 28 420 545 [200] 754 152050 116 463 623 47 829 925 64 153221 31 50 83 303 [200] 67 82 417 26 516 37 621 52 840 54 910 154121 312 31 464 505 93 609 976 155184 385 436 46 [200] 591 680 772 943 99 156052 101 268 526 660 65 900 157144 234 53 311 474 88 502 50 85 744 61 814 952 158040 436 634 842 46 159150 53 64 218 428 587 600 34 69 719 88 888 997

160269 385 418 576 615 742 44 894 161135 506 644 61 960 162022 74 82 246 68 347 761 163014 22 189 389 76 417 55 90 537 712 855 164014 192 204 363 477 90 592 649 745 845 [200] 165029 169 412 89 534 679 702 31 36 166206 31 391 422 623 32 831 167011 33 163 256 343 466 79 168111 37 262 453 64 529 46 53 [1500] 829 59 950 169071 225 82 356 75 403 38 43 95 504 25 79 806 919

170137 47 98 263 304 19 403 597 693 757 897 171254 320 431 568 645 734 963 172181 230 520 95 968 173082 [200] 109 285 305 483 588 93 747 854 61 174188 99 250 459 525 845 924 31 175059 [200] 63 66 260 503 707 814 176102 15 88 382 610 802 936 60 177013 87 402 9 79 85 99 666 770 891 99 178154 99 284 485 565 684 737 81 811 86 179356 439 [200] 570 687 828 34

180138 40 82 208 358 782 181035 189 97 204 83 489 560 613 754 61 877 85 182015 367 420 85 610 838 92 183012 161 352 485 566 708 27 35 848 986 184009 177 236 485 540 637 714 28 851 64 95 185085 122 [300] 32 [200] 318 516 667 860 915 24 63 186003 81 [500] 246 425 552 867 187180 595 616 733 902 188143 215 76 491 520 51 627 [200] 43 66 78 [200] 84 701 74 802 979 189024 25 52 262 539 [300] 655 722 95 855 919 84

190015 56 329 521 38 50 98 673 751 909 191262 67 701 11 12 917 192113 77 407 18 65 538 629 89 835 937 193274 86 978 194220 475 539 [200] 195036 106 10 52 540 86 612 36 729 37 844 196088 272 366 597 625 752 95 871 95 197126 58 358 448 541 198159 71 212 722 73 891 981 199309 12 537 93 684

200025 71 201 435 506 640 [200] 726 866 201277 413 56 81 99 534 61 90 98 638 789 202010 215 53 365 413 35 538 41 [200] 65 696 937 203595 601 55 204023 330 511 30 666 907 205057 205 364 523 [200] 786 816 48 59 990 94 206034 190 323 483 601 712 207015 73 [500] 312 43 79 581 713 44 52 72 825 208011 369 493 630 919 26 209020 161 322 87 466 710

210266 81 415 604 52 74 745 74 [300] 815 901 211238 40 377 615 22 48 52 212075 106 310 426 86 515 [200] 642 735 38 934 213155 577 [200] 649 86 88 857 59 995 98 214121 304 18 33 76 87 450 656 766 804 938 215153 99 244 356 646 770 861 950 216003 23 35 56 63 273 371 557 892 217026 212 34 58 58 75 388 440 514 608 58 61 867 218055 59 130 222 577 99 784 826 910 26 66 70 219088 122 236 370 509 31 80 668 782 860

220037 [200] 128 280 437 52 64 505 689 788 90 892 221080 89 255 553 67 617 780 823 222025 302 465 684 716 31 36 809 944 [200] 223111 231 411 59 547 96 606 224032 137 68 78 399 408 14 [200] 554 643 93 787 846 [300] 940 44 225161 77 253 401